Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD

Staatssekretariat für Migration SEM
Sektion Analysen

Public

Bern-Wabern, 31. Mai 2017

Focus Somalia

Clans und Minderheiten

Haftungs- und Nutzungshinweis zu Quellen und Informationen

Der vorliegende Bericht wurde von der Länderanalyse des Staatssekretariats für Migration (SEM) gemäss den gemeinsamen EU-Leitlinien für die Bearbeitung von Informationen über Herkunftsländer erstellt. Er wurde auf der Grundlage sorgfältig ausgewählter Informationsquellen zusammengestellt. Alle zur Verfügung stehenden Informationen wurden mit grösster Sorgfalt recherchiert, evaluiert und bearbeitet. Alle verwendeten Quellen sind referenziert. Dessen ungeachtet erhebt dieses Dokument keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es erlaubt auch keine abschliessende Bewertung darüber, ob ein individueller Antrag auf einen bestimmten Flüchtlingsstatus oder auf Asyl berechtigt ist. Wenn ein bestimmtes Ereignis, eine bestimmte Person oder Organisation in diesem Bericht keine Erwähnung findet, bedeutet dies nicht, dass ein solches Ereignis nicht stattgefunden hat oder dass die betreffende Person oder Organisation nicht existieren. Die Inhalte sind unabhängig verfasst und können nicht als offizielle Stellungnahme der Schweiz oder ihrer Behörden gewertet werden. Die auszugsweise oder vollständige Nutzung, Verbreitung und Vervielfältigung dieses Berichts unterliegt den in der Schweiz geltenden Klassifizierungsregeln.

Clauses sur les sources, les informations et leur utilisation

Ce rapport a été rédigé par l'Analyse sur les pays du Secrétariat d'Etat aux Migrations (SEM) dans le respect des Lignes directrices de l'UE en matière de traitement et de transmission d'informations sur les pays d'origine. Ce document a été élaboré sur la base de sources d'informations soigneusement sélectionnées. Toutes les informations fournies ont été recherchées, évaluées et traitées avec la plus grande vigilance. Toutes les sources utilisées sont référencées. Cependant, ce document ne prétend pas à l'exhaustivité. Il n'est pas davantage concluant pour décider du bien-fondé d'une demande de statut de réfugié ou d'une demande d'asile particulière. Si un événement, une personne ou une organisation déterminé(e) n'est pas mentionné(e) dans le rapport, cela ne signifie pas forcément que l'événement n'a pas eu lieu ou que la personne ou l'organisation n'existe pas. A noter que ce document a été produit de manière indépendante et ne doit pas être considéré comme une prise de position officielle de la Suisse ou de ses autorités. Par ailleurs, ce rapport est soumis, tant dans son utilisation, sa diffusion et sa reproduction partielle ou intégrale, aux règles de classification en vigueur en Suisse.

Reservation on information, its use, and on sources

This report, written by Country Analysis of State Secretariat for Migration (SEM), is in line with the EU-Guidelines for processing Country of Origin Information. The report draws on carefully selected sources; they are referenced in the report. Information has been researched, analyzed, and edited respecting best practices. However, the authors make no claim to be exhaustive. No conclusions may be deduced from the report on the merits of any claim to the well-foundedness of a request for refugee status or asylum. The fact that some occurrence, person, or organization may not have been mentioned in the report does not imply that such occurrence is considered as not having happened or a person or organization does not exist. This report is the result of independent research and editing. The views and statements expressed in this report do not necessarily represent any consensus of beliefs held by the Swiss government or its agencies. Using, disseminating, or reproducing this report or parts thereof is subject to the provisions on the classification of information applicable under Swiss law.

Fragen/Kommentare, questions/commentaires, questions/comments:
coi@sem.admin.ch

Inhaltsverzeichnis

Kernaussage **5**

Main findings **6**

1. Quellenlage **6**

1.1. *Fact Finding Mission* und Berichterstellung 7

1.2. Begriffsdefinition 7

2. Einführung in das Clansystem der Somali **8**

2.1. Mehrheitsclans 10

2.2. Minderheiten 11

2.2.1. Ethnische Minderheiten 12

2.2.2. Berufsständische Gruppen 14

2.3. Clan-Älteste 18

2.4. Clanzugehörigkeit von Frauen und Kindern (inkl. ausserehelichen Kindern und Waisen) 19

3. Benützungshinweise zum Clansystem **20**

3.1. Struktur und Selbstverortung 20

3.1.1. Umgang mit der Zugehörigkeit zu einem Clan *(Qabiil/Qoolo)* 20

3.1.2. Abstammungslinie *(Abtirsiimo)* 22

3.1.3. *Jilib*-Zugehörigkeit 23

3.2. Wissen der Somalis über Clans 23

3.3. Territorium und Darstellungen 25

3.4. Clan-Stammbäume 28

4. Heutige Bedeutung des Clansystems **30**

4.1. Landbesitz 30

4.2. Traditionelles Recht (*Xeer*) und «Clan-Schutz» 31

4.2.1. Zuständigkeiten und Wirkungsbereich 31

4.2.2. Verbreitung 33

4.2.3. Verpflichtung zum Beitrag zu Kompensationszahlungen *(Mag/Diya)* 36

4.3. Politik und Institutionalisierung der Ältesten 37

5. Situation der Minderheiten 39

5.1. Recht, Schutz und Sicherheit 40

5.1.1. Allianzen mit Mehrheitsclans und traditionelles Recht *(Xeer)* 40

5.1.2. Polizei und Justiz 42

5.1.3. Nichtregierungsorganisationen 43

5.2. Gesellschaft 43

5.2.1. Mischehen 44

5.3. Politik 47

5.4. Bildung 48

5.5. Wirtschaft 48

5.6. Frauen 49

6. Sprache und Dialekte 50

7. Literaturhinweise 53

7.1. Allgemeine Informationen 53

7.1.1. Akademische Publikationen 53

7.1.2. COI 53

7.2. Minderheiten und Berufsgruppen 54

7.2.1. Beschreibungen einzelner Gruppen 54

7.3. Stammbäume 55

7.4. Sprachen und Dialekte 55

Fragestellung

Dieser Focus behandelt die folgenden Fragen:

- Wie ist das somalische Clansystem aufgebaut?
- Wie relevant sind Clans und Clanzugehörigkeit heute? Welches Wissen zu den Clans haben Somalis?
- Wie ist die aktuelle Situation der Minderheiten?

Kernaussage

Die somalische Gesellschaft ist in Abstammungsgruppen gegliedert, die man üblicherweise als «Clans» bezeichnet. Die Clans sind wiederum in Untergruppen («Sub-Clans») unterteilt, und diese wiederum in noch kleinere Gruppen, bis hinunter zur Kernfamilie. Während diese verschiedenen Stufen in der Fachliteratur unterschiedliche Bezeichnungen tragen, heissen sie in der somalischen Sprache auf allen Stufen undifferenziert *Qabiil* oder *Qoolo*. Die Angehörigen der sogenannt «noblen» Clans können ihre Abstammung auf die legendären Gründerväter der somalischen Nation und den Propheten Mohammed zurückverfolgen. Die meisten Minderheiten können eine solche Abstammung nicht geltend machen.

Somalis sind praktisch ausnahmslos in der Lage, sich selbst im Clansystem zu verorten. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten: Die Aufzählung von der höchsten Stufe im Clansystem («Clan-Familie») an abwärts, und die Aufzählung der eigenen Vorfahren *(Abtirsiimo)*, beginnend mit seinem eigenen Vater aufwärts. Die beiden Aufzählungsarten treffen sich in der Mitte. Heute sind aber viele Somalier nicht mehr in der Lage, alle Generationen auswendig aufzuzählen und kennen nur noch einige ihrer Vorväter und die grobe Clanzugehörigkeit. Wenn sich zwei Somalis kennenlernen, fragen sie meist zunächst nicht direkt nach der Clanzugehörigkeit, sondern versuchen zuerst, diese aus dem Dialekt und der regionalen Herkunft des Gegenübers herauszulesen. Erst für die genaue Eingrenzung sind explizite Fragen nach der Clanzugehörigkeit notwendig.

In der Literatur finden sich verschiedene Landkarten und Stammbäume des Clansystems. Diese Publikationen stimmen insbesondere in den höheren Stufen des Clansystems weitgehend, aber nicht vollständig miteinander überein. Auf tieferen Stufen gibt es teils Diskrepanzen. Dies ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen, u.a. auf Unterschiede zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung der Gruppen. Eine verbindliche Darstellung des Clansystems und der Territorien der Clans ist der Länderanalyse SEM nicht bekannt.

Clans und Clanzugehörigkeit haben auch heute noch eine grosse Bedeutung. Das traditionelle Rechtssystem, in dem Abschreckung und Kompensationszahlungen eine bedeutende Rolle spielen, kommt oft zu tragen. Dabei kann das System als Sozial- und Unfallversicherung verstanden werden. Massgeblicher Akteur ist hier der *Jilib*, die sogenannte «Diya/Magzahlende Gruppe». Das System ist im gesamten Kulturraum der Somali präsent und bietet – je nach Region, Clan und Status – ein gewisses Mass an (Rechts-)Schutz.

Als «Minderheiten» werden jene Gruppen bezeichnet, die aufgrund ihrer geringeren Anzahl schwächer als die «noblen» Mehrheitsclans sind. Dazu gehören Gruppen mit nichtsomalischer ethnischer Abstammung, Gruppen, die traditionell als unrein angesehene Berufe ausüben, sowie die Angehörigen «nobler» Clans, die nicht auf dem Territorium ihres Clans leben oder zahlenmässig klein sind. Da der Schutz einer Gruppe von ihrer Grösse abhängt, sind die Minderheiten tendenziell marginalisiert, wobei sich das Ausmass der Marginalisierung je nach Gruppe unterscheidet. In den letzten Jahren hat sich ihre gesellschaftliche Situation verbessert, als Ausnahme bleiben aber Mischehen mit den Mehrheitsclans weiterhin ein Tabu – wobei es hier Ausnahmen und regionale Unterschiede gibt. Punkto Bildung und Wirtschaft befinden sich insbesondere die berufsständischen Gruppen weiterhin eher in einer benachteiligten Position.

Main findings

Somali society is organised in ancestral groups, usually known as 'clans'. These clans are typically divided into sub-clans, sub-clans divided into even smaller sub-divisions, and so on, down to the family nucleus. While these various levels have different names in academic literature, they are all called *Qabiil* or *Qoolo* in the Somali language. Those belonging to the 'noble' clans can trace their ancestry back to the legendary founding fathers of the Somali nation and the prophet Muhammad. Most minor clans cannot claim such ancestry.

Near every Somali can trace his or her lineage. There are two ways of doing this; either by starting with the highest level in the clan system (i.e. the clan family) and tracing down the lineage, or by starting with one's own father and tracing one's own lineage back *(Abtirsiimo)*. Both methods meet in the middle. However, these days many Somalis are not able to memorise every generation in their lineage and only know a few of their ancestors and approximately what clan they belong to. When two Somalis meet for the first time, they seldom inquire directly about their respective clan, but first try and deduce this information from the other's dialect and region of origin. Explicit questions are only necessary to define exact clan membership.

The literature on this topic contains various maps and bloodlines of the clan system. These publications agree essentially, but not completely, on the higher clan levels. At the lower clan levels there are some discrepancies between sources. There are several reasons for this, including the differences between the self and outside perception of the groups. Country Analysis SEM is not aware of the existence of an authoritative account of the clan system and of clan territories.

Clans and clan membership are still important today. Customary law, in which deterrence and compensation payments play an important role, is often applied. The system can be likened to a social and accident insurance in which the main player is the *Jilib*, i.e. the *mag* or *diya* (compensation) paying group. The system exists throughout the cultural region of the Somalis and offers a certain degree of (legal) protection, depending on region, clan and status.

'Minorities' are defined as those groups that are weaker than the 'noble' clans in terms of numbers. These minorities include groups of non-ethnic Somali origin, groups that traditionally practice occupations considered 'unclean', and members of noble clans that do not live in their clan's territory or are numerically small. Since the protection of a group depends on its size, minorities tend to be marginalised, whereby the extent of its marginalisation varies according to the group. In the last few years the situation of minorities has improved in society, with the exception of mixed marriages between members of a minority and noble clan, which remains a taboo although there are exceptions and regional differences. With regard to education and the economy, the occupational groups in particular continue to be at a disadvantage.

1. Quellenlage

Seit der Kolonialzeit erforschen Ethnologen und andere Akademiker die Gesellschaftsstruktur Somalias. Unter den zahlreichen Publikationen ragt das Werk von Ioan M. Lewis heraus, einem Briten, der bereits zur Kolonialzeit detaillierte Feldstudien durchführte und mit seinen zahlreichen Publikationen einen grossen Beitrag zum Verständnis des somalischen Clanwesens geleistet hat. Berichte weiterer Forscher wie Virginia Luling führten diese Arbeit fort. Die offizielle «Abschaffung» des Clansystems durch den somalischen Präsidenten Siyaad Barre, der 1969 an die Macht gekommen war, erschwerte die Forschung vor Ort. Nach Barres Sturz 1991 fiel dieses Tabu wieder, dafür machte der Ausbruch des Bürgerkriegs die Forschung vor Ort gefährlich.

Dennoch sind in den letzten Jahren neue Berichte zum Clansystem und zu den Minderheiten publiziert worden. Dabei handelt es sich einerseits um Ergebnisse von Feldforschungen, die mehrheitlich auf die zugänglichen Bereiche des somalischen Kulturraums fokussieren, u.a. die

Studien des deutschen Ethnologen Markus V. Höhne zu den Clans Nordsomalias. Andererseits haben internationale Organisationen, Hilfsorganisationen und die Länderinformations-Einheiten (COI) europäischer Migrationsbehörden verschiedene Darstellungen der somalischen Gesellschaftsstruktur veröffentlicht. Diese basieren teils auch auf Recherchen vor Ort im Rahmen von *Fact-Finding Missions.*

Die bestehende Literatur zum Clansystem ist umfangreich und deckt trotz des seit Jahrzehnten schwierigen Zugangs zum Land viele Facetten ab. Dennoch bestehen einige für die Arbeit im Asylverfahren relevante Informationslücken. Dazu gehören zuverlässige Darstellungen der geografischen Verteilung der Clans sowie ihrer Stammbäume, Informationen zum heutigen Umgang der Somalis mit dem Clansystem sowie Informationen zu einer allfälligen Gefährdung von Einzelpersonen aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit.

Die Erstellung zuverlässiger Stammbäume und Landkarten würde nicht nur die Ressourcen sprengen, die der Länderanalyse SEM zur Verfügung stehen; aufgrund der Dynamik des Clansystems, der Migrationsbewegungen und des schwierigen Zugangs wäre dies auch kaum möglich. Deshalb beschränkt sich die Länderanalyse SEM in diesem Focus darauf, bestehende Publikationen dazu zusammenzustellen und zu kommentieren. Zudem hat sie die zwei detailliertesten Landkarten, mit denen auch die internationalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen arbeiten, übersichtlicher dargestellt. Diese Landkarten hat das Europäische Asylunterstützungsbüro EASO im Bericht *South and Central Somalia Country overview* 2014 zum ersten Mal publiziert.[1]

Auf Anfrage hat die Länderanalyse SEM am 26.10.2026 eine kleine Änderung angebracht, nämlich die Gaheyle aus einer Aufzählung von Minderheiten in Kapitel 2.2. gelöscht. Es handelt sich hierbei um eine punktuelle Korrektur, nicht um ein Update des Berichts.

1.1. *Fact Finding Mission* und Berichterstellung

Zum Umgang der Somalis mit dem Clansystem und zur Situation der Minderheiten führte die Länderanalyse SEM im Rahmen einer gemeinsamen *Fact-Finding Mission* mit der Staatendokumentation des österreichischen Bundesamts für Fremdenwesen und Asyl (BFA) am Horn von Afrika ergänzende Recherchen durch. Die beiden COI-Einheiten trafen im März und April 2017 in Nairobi, Hargeysa, Addis Abeba und Jijiga Experten und Betroffene aus verschiedenen Regionen des somalischen Kulturraums und von verschiedenen Generationen. Dies ermöglichte neue Einsichten insbesondere zum Umgang der Somalis mit Informationen zu Clans und Minderheiten. Bisherige Publikationen zum Clansystem sind stark vom Ansatz und der Terminologie von Ioan M. Lewis geprägt, auch da Publikationen aus Somalia selbst fehlen. Die Gespräche vor Ort gaben darüber Aufschluss, welche Ausdrücke die Somalis heute selbst verwenden und über welches Wissen zum Clansystem sie in der Regel verfügen. Ausserdem wurden Informationen zur Situation von Minderheiten eingeholt.

Die Staatendokumentation BFA hat ein *Peer Review* des vorliegenden Berichtes vorgenommen. Dieser Focus erhebt keinen Anspruch auf eine vollständige Zusammenstellung sämtlicher zu den jeweiligen Themen zur Verfügung stehenden Informationen. Vielmehr soll er eine Übersicht über jene Informationen geben, die in Asylverfahren relevant sind. Zur Vertiefung empfehlen sich die Berichte, die in der Bibliographie in Kapitel 7 zusammengestellt sind.

Der Bericht bildet lediglich den Regelfall ab, wie Somalis mit Clan- und Minderheitenfragen umgehen. Eine Verallgemeinerung, dass dieser Umgang in jedem Fall und Zeitpunkt gleich wäre, ist nicht zulässig. Im Rahmen der *Fact-Finding Mission* hat sich nämlich gezeigt, dass auch die Somalis selbst nicht immer die gleichen Ansichten und Erfahrungen dazu haben.

1.2. Begriffsdefinition

Einige in diesem Bericht verwendeten Begriffe bedürfen einer Definition:

- Die Clans werden auf Somalisch als *Qabiil* bezeichnet, daneben gibt es weitere Aus-

[1] European Asylum Support Office. La Valletta. South and Central Somalia Country overview. August 2014. https://coi.easo.europa.eu/administration/easo/PLib/EASO-COIreport-Somalia_EN.pdf (20.06.2017).

drücke wie *Qoolo* oder *Tol*. «Clan» ist hingegen ein von ausländischen Forschern eingeführter Begriff, auf Englisch benutzen Somalis daneben auch «Tribe» (Stamm). Da sich der Begriff «**Clan»** für die Segmente der somalischen Gesellschaft im deutsch- und englischsprachigen aber allgemein durchgesetzt hat, wird er auch in diesem Bericht verwendet.

- Der Ausdruck «**Somalier»** kann sich sowohl auf die Einwohner bzw. Staatsangehörigen der Bundesrepublik Somalia beziehen als auch auf alle ethnisch somalischen Bewohner und Staatsbürger in Kenia, Äthiopien und Djibouti. Zur Unterscheidung steht in diesem Bericht «Somalier» für die Einwohner der Bundesrepublik Somalia, **«Somali»** hingegen für alle Angehörigen der somalischen Nation.
- Die somalische Sprache und Kultur ist in der Bundesrepublik Somalia einschliesslich des *de facto* unabhängigen Somaliland sowie in Teilen von Kenia, Äthiopien und Djibouti heimisch. Um politische Implikationen zu vermeiden, wird dieses Gebiet hier «**somalischer Kulturraum»** genannt.

2. Einführung in das Clansystem der Somali

Die somalische Nation ist in Sub-Gruppen aufgeteilt. In der Literatur werden diese meist als «Clans» bezeichnet, teils auch als «Stämme». Auf Somalisch gibt es dafür zwei Ausdrücke: *Qoolo* sowie das aus dem Arabischen übernommene *Qabiil*.[2] Die Zugehörigkeit zu einem Clan ist der wichtigste identitätsstiftende Faktor für Somalis. Sie bestimmt, wo jemand lebt, arbeitet und geschützt wird.[3] Darum kennen Somalis üblicherweise ihre exakte Position im Clansystem (siehe Kapitel 3).[4] Durch die schwache Ausprägung bzw. Abwesenheit staatlicher Strukturen in einem grossen Teil des von Somalis besiedelten Raums spielen die Clans auch heute wichtige politische, rechtliche und soziale Rollen.[5]

Die Clans sind in sich weiter **hierarchisch aufgegliedert**. Die ethnologische Literatur unterscheidet zwischen verschiedenen Niveaus: Clanfamilie, Clan, Sub-Clan, Sub-Sub-Clan etc.[6] In der somalischen Sprache hingegen werden gemäss den Erkenntnissen der *Fact-Finding*

---

2 Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Lokaler Gesprächspartner, Jijiga. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

3 Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 14. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017) / Lewis, Ioan M. A Pastoral Democracy: A Study of Pastoralism and Politics Among the Northern Somali of the Horn of Africa. 1999. S. 4. / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 4-5. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017) / Besteman, Catherine. Public History and Private Knowledge: On Disputed History in Southern Somalia. 1993. S. 567 / Institute for Security Studies, Pretoria. The Somalia Conflict. Implications for peacemaking and peacekeeping efforts. September 2009. S. 3. https://issafrica.s3.amazonaws.com/site/uploads/P198.pdf (18.05.2017) / Kusow, Abdi M, und Eno, Mohamed A. Formula Narratives and the Making of Social Stratification and Inequality, in: Sociology of Race and Ethnicity, Vol. 1, Nr. 3. 2015. S. 412. http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/2332649215574362 (18.05.2017).

4 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Abtirsiimo och abtirsiin – upräkning av sin somaliska klanlinje. 24.05.2013. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=30344 (18.05.2017) / Abbink, Jan, Leiden. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. S. 1. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017) / Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 22. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017).

5 Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 32. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017).

6 Lewis, Ioan M., Oxford. A Pastoral Democracy: A Study of Pastoralism and Politics Among the Northern Somali of the Horn of Africa. 1999. S. 4 / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 4-5. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

Mission die Gruppen unabhängig von ihrem Niveau in der Hierarchie als *Qabiil* bzw. *Qoolo* bezeichnet.[7] Die Angehörigen eines Clans verfolgen ihre Abstammung auf einen gemeinsamen Vorfahren zurück, der 20 Generationen zurückliegen kann.[8]

Auf einem hierarchisch noch tieferen Niveau befindet sich bei den nomadischen Clans der ***Jilib***, der in der ethnologischen Literatur als «*Mag-* bzw. *Diya*-zahlende Gruppe» bezeichnet wird und einige Hundert bis einige Tausend Männer umfasst. Er ist das wichtigste Niveau der sozialen Zugehörigkeit für ein Individuum und der stabilste Bestandteil des Clansystems. Ein *Jilib* besteht aus mehreren (Gross-)Familien, die in der Lage sind, gemeinsam das «Blutgeld» für eine getötete Person eines anderen *Jilib*, das als *Mag* oder *Diya* bezeichnet wird, zu zahlen. Die sozialen und politischen Beziehungen zwischen diesen Gruppen sind durch (mündliche) Verträge namens *Xeer* geregelt. *Mag/Diya* muss bei Verstössen gegen diesen Vertrag bezahlt werden (siehe Kapitel 4.2.1).[9] Dies gilt nicht nur im Falle einer Tötung, sondern auch bei anderen (Sach-)Schadensfällen.[10] Die Angehörigen eines *Jilib* haben einen (angenommenen) gemeinsamen Vorfahren, der ungefähr acht Generationen zurück liegt. Ein *Jilib* wird von einem Ältesten angeführt, der im Norden meist *Akiil*, im Süden *Nabadoon* genannt wird. Die Ältesten sind dafür verantwortlich, dass *Xeer* korrekt angewandt wird.[11] In manchen Clans gibt es mehrere *Jilib*-Ebenen. Teils werden die *Jilib* auch als *Reer* bezeichnet.[12]

Das somalische Clansystem ist **dynamisch und flexibel** in der Lage, sich an neue Umstände anzupassen. Dies hat sich insbesondere nach dem Zusammenbruch der staatlichen Ordnung Somalias ab 1991 gezeigt. Da das System Veränderungen unterworfen ist, ist es schwierig, exakte und konsistente Angaben zur Struktur zu machen.[13] So kommt es vor, dass sich Grup-

---

7 Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Abbink, Jan, Leiden. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. S. 5-6. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017).

8 Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 4-5. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017) / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 7. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Lewis, Ioan M., Oxford. A Pastoral Democracy: A Study of Pastoralism and Politics Among the Northern Somali of the Horn of Africa. 1999. S. 4.

9 Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. iii, 5-6. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Somalia: Protection and conflict resolution mechanisms. 02.06.2009. http://www.landinfo.no/asset/1058/1/1058_1.pdf (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 10, 15. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017) / Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

10 Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

11 Lewis, Ioan M., Oxford. A Pastoral Democracy: A Study of Pastoralism and Politics Among the Northern Somali of the Horn of Africa. 1999. S. 6. / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 6. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017) / Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 21. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Somalia: Protection and conflict resolution mechanisms. 02.06.2009. S. 3. http://www.landinfo.no/asset/1058/1/1058_1.pdf (18.05.2017) / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

12 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Abbink, Jan, Leiden. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. S. 6. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017).

13 Hansen, Stig J. Warlords and Peace Strategies. The Case of Somalia. 2003. http://journals.hil.unb.ca/index.php/JCS/article/viewArticle/217/375 (18.05.2017) / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 6. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

pen wegen interner Streitigkeiten aufteilen, sofern beide Teile in der Lage sind, *Mag* zu bezahlen.[14] Auch wenn ein *Jilib* sehr gross wird, kann es sein, dass er sich aufteilt.[15] Sowohl Forscher als auch Somalis machen widersprüchliche Angaben zu Clan-Stammbäumen. So gelten die Isaaq teils als Clanfamilie, teils als Clan der Dir-Clanfamilie.[16] Die Zugehörigkeit einzelner Gruppen zu den Clans und Clanfamilien ist nicht nur eine ethnologische, sondern auch eine politische Frage.

Ethnische und berufsständische Minderheiten haben die Möglichkeit, sich im Rahmen von Klientelbeziehungen einem Mehrheits-Clan anzuschliessen (siehe Kapitel 5.1.1). Diese Beziehungen sind teils derart stabil, dass die betroffenen Gruppen als Teil des Mehrheits-Clans angesehen werden, zumindest in ihren Beziehungen gegen aussen.[17] Die von manchen Autoren als Minderheit angesehene Gruppe der Sheikhal hat sogar Parlamentssitze der Hawiye, einer Mehrheits-Clanfamilie, inne.[18]

2.1. Mehrheitsclans

Die sogenannt «noblen» Clanfamilien können ihre Abstammung auf einen mythischen gemeinsamen Vorfahren namens Hiil bzw. dessen Söhne Samaale und Saab zurückverfolgen, die vom Propheten Mohammed abstammen sollen.[19] Die Somalis sehen sich darum als Nation arabischer Abstammung.[20] Die meisten «noblen» Clanfamilien sind Nomaden:

- Die **Darod** sind gegliedert in die drei Hauptgruppen Ogaden, Marehan und Harti sowie einige kleinere Clans. Die Harti sind eine Föderation von drei Clans: Die Majerteen sind der wichtigste Clan Puntlands, während die Dulbahante und Warsangeli in den zwischen Somaliland und Puntland umstrittenen Grenzregionen leben. Die Ogaden sind der wichtigste somalische Clan in Äthiopien, haben aber auch grossen Einfluss in den südsomalischen Jubba-Regionen sowie im Nordosten Kenias. Die Marehan sind in Süd- und Zentralsomalia präsent.
- Die **Hawiye** leben mehrheitlich in Süd- und Zentralsomalia. Die wichtigsten Hawiye-Clans sind die Habr-Gedir und die Abgaal, die beide in und um Mogadischu grossen Einfluss haben.
- Die **Dir** leben im Westen Somalilands sowie in den angrenzenden Gebieten in Äthiopien und Djibouti, ausserdem in kleineren Gebieten Süd- und Zentralsomalias. Die wichtigsten Dir-Clans heissen Issa, Gadabursi (beide im Norden) und Biyomaal (Süd- und Zentralsomalia).
- Die **Isaaq** sind die wichtigste Clanfamilie in Somaliland, wo sie kompakt leben. Teils werden sie zu den Dir gerechnet.[21]

---

14 Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 9. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017).

15 Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

16 Abbink, Jan, Leiden. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. S. 1-2. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017).

17 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 9-11. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (28.03.2014) / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 19. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017).

18 Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 19. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (28.03.2014).

19 Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 10-11, 13, 17. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017) / Kusow, Abdi M, und Eno, Mohamed A. Formula Narratives and the Making of Social Stratification and Inequality, in: Sociology of Race and Ethnicity, Vol. 1, Nr. 3. 2015. S. 414. http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/2332649215574362 (18.05.2017).

20 Kusow, Abdi M, und Eno, Mohamed A. Formula Narratives and the Making of Social Stratification and Inequality, in: Sociology of Race and Ethnicity, Vol. 1, Nr. 3. 2015. S. 414. http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/2332649215574362 (18.05.2017).

21 Lewis, Ioan M., Oxford. A Pastoral Democracy: A Study of Pastoralism and Politics Among the Northern Somali of the Horn of Africa. 1999. S. 4 / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of tra-

Als weitere Clanfamilie sehen sich die **Rahanweyn** bzw. **Digil** und **Mirifle** als Nachfahren von Saab, dem Bruder von Samaale.[22] Als «Rahanweyn» wird manchmal nur ein Teil der Clanfamilie bezeichnet, manchmal wird der Ausdruck auch für alle Digil und Mirifle verwendet. Im Gegensatz zu den Samaale-Clanfamilien sind die Saab-Clans mehrheitlich – aber nicht ausschliesslich – sesshafte Stämme, die in der Landwirtschaft tätig sind.[23] Sie leben in den fruchtbaren Landstreifen entlang der Flüsse Shabelle und Jubba sowie zwischen diesen, vorwiegend in den Regionen Bay und Bakool. Die Saab-Clans sprechen Af Maay, einen Dialekt der somalischen Sprache, der sich stark von den anderen Dialekten (Af Maxaa) unterscheidet.[24] Die Saab-Clans werden manchmal als separate «Kaste» mit geringerem gesellschaftlichem Prestige als die Samaale angesehen, da sie eine «gemischtere» Abstammung hätten. Saab wie auch Samaale gelten als «noble» Clans.[25] Gemeinsam stellen sie die somalische Nation dar.[26] Traditionell ist ihnen das Tragen von Waffen erlaubt.[27]

Die Mehrheitsclans haben jeweils ein eigenes Territorium (siehe Kapitel 3.3).

2.2. Minderheiten

Die somalische Gesellschaft kennt verschiedene Arten von Minderheiten:

- **Ethnische Minderheiten** haben eine andere Abstammung und teils auch eine andere Sprache als die restlichen Einwohner des somalischen Sprachraums. Die grössten ethnischen Minderheiten sind die Bantu und die Benadiri.[28]
- **Berufsständische Gruppen** unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Abstammung und Sprache nicht von der Mehrheitsbevölkerung. Anders als die «noblen» Clans wird ihnen aber nachgesagt, ihre Abstammungslinie nicht auf Prophet Mohammed zurückverfolgen zu können. Ihre traditionellen Berufe werden als «unrein» angesehen.[29]
- Auch Angehörige «**starker» Clans** können zu Minderheiten werden. Dies ist dann der Fall, wenn sie in einem Gebiet leben, in dem ein anderer Clan dominant ist. Dies kann

---

ditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 5. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

22 Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 10-11. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017).

23 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 7-8. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017) / Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 13-14. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017) / Danish Immigration Service, Kopenhagen. Report on Minority Groups in Somalia. 17.-24.09.2000. S. 56-59. http://www.refworld.org/docid/3ae6a5fa0.html (18.05.2017).

24 Landinfo, Oslo. Somalia: Language situation and dialects. 22.07.2011. S. 14-15. http://landinfo.no/asset/1800/1/1800_1.pdf (18.05.2017) / Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 11, 13-14. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017) / Danish Immigration Service, Kopenhagen. Report on Minority Groups in Somalia. 17.-24.09.2000. S. 57. http://www.refworld.org/docid/3ae6a5fa0.html (18.05.2017).

25 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 7-8. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017).

26 Kusow, Abdi M, und Eno, Mohamed A. Formula Narratives and the Making of Social Stratification and Inequality, in: Sociology of Race and Ethnicity, Vol. 1, Nr. 3. 2015. S. 413. http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/2332649215574362 (18.05.2017).

27 Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 7. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017).

28 Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 14-20. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (28.03.2014) / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017).

29 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (28.03.2014) / Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 2. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017).

Einzelpersonen oder auch ganze Gruppen betreffen. So sehen sich beispielsweise die Biyomaal als exponierter Dir-Clan in Südsomalia manchmal in dieser Rolle.[30] Generell gilt, dass eine Einzelperson immer dann in der «Minderheiten»-Rolle ist, wenn sie sich auf dem Gebiet eines anderen Clans aufhält. Sie verliert so die mit ihrer Clanzugehörigkeit verbundenen Privilegien. Sie gilt als «Gast» in dem Territorium, was sie in eine schwächere Position bringt als die «Gastgeber».[31]

Es ist wichtig festzuhalten, dass es in der somalischen Sprache keinen generellen Ausdruck für Minderheiten gibt, sondern nur für die einzelnen Gruppen bzw. Konstellationen.[32]

Die ethnischen Minderheiten und die Berufsgruppen werden von den Mehrheits-Clans nicht als Teil der somalischen Nation angesehen.[33] Manche Angehörige berufsständischer Gruppen sehen sich aber als Nachkommen des jüngeren Bruders von Isaaq, dem Gründervater des Isaaq-Clans.[34]

2.2.1. Ethnische Minderheiten

Die meisten ethnischen Minderheiten stammen von Einwanderern aus Ost- und Zentralafrika oder von der Arabischen Halbinsel ab. Manche unter ihnen lebten bereits vor der Ankunft der Somali im Gebiet des heutigen Somalia.[35] Es gibt keine zuverlässigen Angaben über ihre Anzahl.[36] Schätzungen bewegen sich im Bereich zwischen 6 % und einem Drittel der Bevölkerung Somalias.[37] Sie betrachten sich selbst häufig nicht als Clans, sind aber in das Clansystem integriert. Einige der ethnischen Minderheiten sind mit Mehrheitsclans assoziiert, alliiert oder sehen sich sogar als Teil von ihnen.[38]

Die wichtigsten ethnischen Minderheiten sind die Bantu, Benadiri und Bajuni.

Die **Bantu** sind die grösste Minderheit in Somalia. Traditionell leben sie als sesshafte Bauern in den fruchtbaren Tälern der Flüsse Jubba und Shabelle. Es gibt zahlreiche Bantu-Gruppen bzw. –Clans, wie z.B. Gosha, Makane, Kabole, Shiidle, Reer Shabelle, Mushunguli, Oji oder Gobaweyne; teils lehnen sie sogar Mischehen zwischen diesen Gruppen ab. Die Namen weisen manchmal auf ihre Herkunftsregion hin. So leben die Mushunguli in der Region Nieder-Jubba. Ein Teil von ihnen, die Shiidle, Reer Shabelle, Makane und Kabole, lebte schon vor der somalischen Besiedlung in der Region. Andere Bantus wurden in vorkolonialer Zeit und von den italienischen Kolonialherren als Sklaven oder Zwangsarbeiter ins Land gebracht; sie stammten aus dem heutigen Tansania, Mosambik oder Malawi. Die Gosha sind ehemalige

---

30 Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 14. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017) / Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 10. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Vulnerability, minority groups, weak clans and individuals at risk. 21.07.2011. S. 1. http://landinfo.no/asset/1805/1/1805_1.pdf (18.05.2017).

31 Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Vertreter einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 13. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017).

32 Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

33 Kusow, Abdi M, und Eno, Mohamed A. Formula Narratives and the Making of Social Stratification and Inequality, in: Sociology of Race and Ethnicity, Vol. 1, Nr. 3. 2015. S. 414. http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/2332649215574362 (18.05.2017).

34 Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 3. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017).

35 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg. Minderheiten in Somalia. Juli 2010. S. 2, 5. http://www.ecoi.net/file_upload/4232_1412933978_deutschland-bundesamt-fuer-migration-und-fluechtlinge-minderheiten-in-somalia-juli-2010.pdf (18.05.2017).

36 Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 9. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017).

37 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg. Minderheiten in Somalia. Juli 2010. S. 2. http://www.ecoi.net/file_upload/4232_1412933978_deutschland-bundesamt-fuer-migration-und-fluechtlinge-minderheiten-in-somalia-juli-2010.pdf (18.05.2017) / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 7. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017).

38 Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 17-20. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017).

Sklaven, die geflohen waren und sich in den Wäldern versteckten. Einige wurden von den Mehrheitsclans, v.a. den Digil-Mirifle, assimiliert, andere sind eher marginalisiert.[39] Darum haben sich einige Bantu-Gruppen im Bürgerkrieg bewaffnet, um sich verteidigen zu können.[40] Der Sprachgebrauch hängt von der Gruppe ab. Viele Bantus sprechen Somalisch (Af Maay), einige haben aber auch Bantusprachen erhalten, wie z.B. die Mushunguli (Kizigua) und die Gosha (Kizigula), manche sprechen auch Kiswahili.[41] Nach Ansicht der Mehrheitsclans sehen die Bantus «afrikanischer» aus als die Somalis. Deshalb und aufgrund ihres Hintergrunds werden sie pejorativ auch *Adoon* (Sklaven) oder *Jareer* (Kraushaar) genannt.[42]

Benadiri ist ein Dachbegriff für verschiedene voneinander unabhängige urbane Minderheiten, die in den Küstenstädten des Südens leben wie z.B. in Mogadischu, Merka oder Baraawe. Die Benadiri-Gruppen beschäftigen sich traditionell mit Handel. Sie haben eine gemischte Abstammung aus Somalia, Arabien (Oman), Persien, Indien und Portugal.[43] Unter ihnen gibt es auch hellhäutige Gruppen, die man *Gibil Cad* nennt.[44] Die Benadiri umfassen folgende Gruppen: die Reer Xamar, die in der Altstadt von Mogadischu (Stadtbezirke Xamar Weyne, Xamar Jabjab, Shangaani) leben[45], die Shangaani aus dem Stadtbezirk Shangaani, die Reer Merka aus der Stadt Merka und die Barawani aus Baraawe. Ein Teil der Barawani sieht sich als Angehörige des Tunni-Clans der Clanfamilie Digil/Mirifle. Die Benadiri sprechen neben der somalischen Sprache einen eigenen Dialekt, die Barawani auch einen Kiswahili-Dialekt, der Chimini oder Af Baraawe genannt wird. Als Händler hatten die Benadiri vor 1991 einen privilegierten Status. Ohne bewaffnete Miliz waren sie im Bürgerkrieg aber schutzlos. Deshalb sind damals viele

---

39 Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 16. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017) / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 9-10. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Luling, Virginia, Hamburg. The Other Somali: Minority Groups in Traditional Somali Society, in: Proceedings of the Second International Congress of Somali Studies, Vol. IV. 1984. S. 47-48 / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 5. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017) / Danish Immigration Service, Kopenhagen. Report on Minority Groups in Somalia. 17.-24.09.2000. S. 29-38. http://www.refworld.org/docid/3ae6a5fa0.html (18.05.2017) / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Kusow, Abdi M, und Eno, Mohamed A. Formula Narratives and the Making of Social Stratification and Inequality, in: Sociology of Race and Ethnicity, Vol. 1, Nr. 3. 2015. S. 413-414. http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/2332649215574362 (18.05.2017).

40 Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 16. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017).

41 Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 16. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 16. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017) / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 5. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017) / Danish Immigration Service, Kopenhagen. Report on Minority Groups in Somalia. 17.-24.09.2000. S. 29-38. http://www.refworld.org/docid/3ae6a5fa0.html (18.05.2017) / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.

42 Kusow, Abdi M, und Eno, Mohamed A. Formula Narratives and the Making of Social Stratification and Inequality, in: Sociology of Race and Ethnicity, Vol. 1, Nr. 3. 2015. S. 413, 416-417. http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/2332649215574362 (18.05.2017) / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 4-5. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017).

43 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg. Minderheiten in Somalia. Juli 2010. S. 7-12. http://www.ecoi.net/file_upload/4232_1412933978_deutschland-bundesamt-fuer-migration-und-fluechtlinge-minderheiten-in-somalia-juli-2010.pdf (18.05.2017) / Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 17. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017) / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 8, 11. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 4. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017).

44 Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 4. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017).

45 Landinfo, Oslo. Response Somalia: Reer Hamar. http://landinfo.no/asset/1091/1/1091_1.pdf (18.05.2017).

Benadiri nach Kenia geflohen.[46]

Die **Bajuni** sind eine kleines Fischervolk, das auf den Bajuni-Inseln an der Südspitze Somalias sowie in Kismaayo lebt. Sie sprechen Kibajuni, einen Dialekt des Kiswahili.[47]

Zu den kleineren Minderheiten gehören die Xamar Hindi (Nachkommen indischer Händler), Eyle (mit gleicher Sprache und Kultur wie die Somalis, aber angeblicher jüdischer Abstammung) und die Boni (Aweer), eine kleine kuschitische Ethnie im somalisch-kenianischen Grenzgebiet.[48] Bei den Eyle und Boni ist nicht klar, ob es sich um ethnische Minderheiten oder berufsständische Gruppen handelt.[49]

Teilweise werden auch die Ashraf und die Sheikal (Sheikash) zu den ethnischen Minderheiten gezählt. In kultureller und sprachlicher Hinsicht sind sie aber schwerer von der somalischen Mehrheitsbevölkerung zu unterscheiden. Stattdessen haben sie einen speziellen religiösen Status (u.a. Durchführung von Riten) und spielen traditionell eine wichtige Rolle bei der Konfliktlösung. Beide Gruppen unterhalten *Sheegad*-Verhältnisse (siehe Kapitel 5.1.1) mit verschiedenen Mehrheits- und Minderheitsclans, abhängig von ihrer Region. Manche Sheikhal-Gruppen sind so gut in die Hawiye-Clanfamilie integriert, dass sie Hawiye-Sitze im somalischen Parlament einnehmen.[50]

Die soziale Stellung der ethnischen Minderheiten ist unterschiedlich. Die Benadiri sind gemenhin als Händler respektiert, während die meisten Somali auf die sesshaften Bantu, die teils als Sklaven ins Land gekommen sind, herabblicken.[51]

2.2.2. Berufsständische Gruppen

Die berufsständischen Gruppen stehen auf der untersten Stufe der sozialen Hierarchie der somalischen Gesellschaft. Sie unterscheiden sich in ethnischer, sprachlicher und kultureller Hinsicht nicht von der Mehrheitsbevölkerung, sind aber traditionell in Berufen tätig, die von den Mehrheitsclans als «unrein» oder «unehrenhaft» angesehen werden. Diese Berufe und andere ihrer Praktiken (z.B. Fleischverzehr) gelten darüber hinaus als unislamisch *(haram)*. Im Gegensatz zu den Mehrheitsclans können sie ihre Abstammung nicht auf den Propheten Mohammed zurückverfolgen. Generell ist ein «Makel» im Stammbaum aus Sicht der «noblen» Somali

---

46 Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 7. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Danish Immigration Service, Kopenhagen. Report on Minority Groups in Somalia. 17.-24.09.2000. S. 38-47. http://www.refworld.org/docid/3ae6a5fa0.html (18.05.2017).

47 Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Bajuni-øyene. 16.02.2010. http://landinfo.no/asset/1147/1/1147_1.pdf (18.05.2017) / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 11-12. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 5. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017) / Danish Immigration Service, Kopenhagen. Report on Minority Groups in Somalia. 17.-24.09.2000. S. 24-29. http://www.refworld.org/docid/3ae6a5fa0.html (18.05.2017).

48 Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 13. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Danish Immigration Service, Kopenhagen. Report on Minority Groups in Somalia. 17.-24.09.2000. S. 47-48. http://www.refworld.org/docid/3ae6a5fa0.html (18.05.2017).

49 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S.29. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017).

50 Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 19. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017) / Danish Immigration Service, Kopenhagen. Report on Minority Groups in Somalia. 17.-24.09.2000. S. 54-55. http://www.refworld.org/docid/3ae6a5fa0.html (18.05.2017) / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 12. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017). / Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg. Minderheiten in Somalia. Juli 2010. S. 12-14. http://www.ecoi.net/file_upload/4232_1412933978_deutschland-bundesamt-fuer-migration-und-fluechtlinge-minderheiten-in-somalia-juli-2010.pdf (18.05.2017) / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.

51 Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017.

wohl der Hauptgrund für den niedrigen Stellenwert der berufsständischen Gruppen.[52] Die berufsständischen Gruppen sprechen generell denselben somalischen Dialekt wie die Mehrheitsclans, in deren Region sie leben. Teils sprechen sie aber auch einen eigenen Jargon (siehe Kapitel 6). Der Anteil der berufsständischen Gruppen an der Bevölkerung Somalias ist nicht bekannt. Schätzungen reichen von 1 % bis 5 %.[53] Gesprächspartner der *Fact-Finding Mission* erwähnten dazu allerdings, dass die berufsständischen Gruppen weniger aufgrund ihrer Anzahl eine Minderheit seien, sondern aufgrund ihres sozialen Stigmas.[54]

Angehörige dieser Gruppen **arbeiten** traditionell als Friseure, Schmiede, Metallbearbeiter, Färber, Schuhmacher und Töpfer. Neben den handwerklichen Berufen sind sie auch als Jäger, Viehhüter, Bauern und Beschneider tätig. Frauen führen Beschneidungen bei Jungen und Mädchen durch und arbeiten als Hebammen. Das Entstehen grosser Städte nach dem 2. Weltkrieg ermöglichte den berufsständischen Gruppen, neue Berufe in den Städten zu ergreifen, was ihre wirtschaftliche Bedeutung steigerte.[55]

Die berufsständischen Gruppen leben verstreut in allen Teilen des somalischen Kulturraums, mehrheitlich aber in Städten. In einigen Städten gibt es **Stadtteile**, in denen fast ausschliesslich Angehörige dieser Clans leben. Die Infrastruktur dieser Stadtteile ist meist schlechter als in anderen Stadtteilen.[56] Bekannt ist etwa Daami in Hargeysa. In Berbera heisst der entsprechende Stadtteil Jamalaye. In Burco lebten sie lange in Urayso («stinkender Ort»). Mittlerweile wurde der Boden aber verkauft, sie wohnen darum nun in einem namenlosen Stadtteil beim

---

52 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017. / Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 10-14. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017) / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 12. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Luling, Virginia, Hamburg. The Other Somali: Minority Groups in Traditional Somali Society, in: Proceedings of the Second International Congress of Somali Studies, Vol. IV. 1984. S. 43-44 / Kusow, Abdi M, und Eno, Mohamed A. Formula Narratives and the Making of Social Stratification and Inequality, in: Sociology of Race and Ethnicity, Vol. 1, Nr. 3. 2015. S. 413. http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/2332649215574362 (18.05.2017) / Kusow, Abdi M, und Eno, Mohamed A. Formula Narratives and the Making of Social Stratification and Inequality, in: Sociology of Race and Ethnicity, Vol. 1, Nr. 3. 2015. S. 415. http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/2332649215574362 (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 3. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017).

53 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 15. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017).

54 Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017. / Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

55 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 12, 18-20. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017) / Lewis, Ioan M., Lawrenceville. Blood and bone. The call of kinship in Somali society. 1994. S. 126-127 / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 2. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017). / Danish Immigration Service, Kopenhagen. Report on Minority Groups in Somalia. 17.-24.09.2000. S. 52. http://www.refworld.org/docid/3ae6a5fa0.html (18.05.2017) / Kusow, Abdi M, und Eno, Mohamed A. Formula Narratives and the Making of Social Stratification and Inequality, in: Sociology of Race and Ethnicity, Vol. 1, Nr. 3. 2015. S. 413. http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/2332649215574362 (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 6-7. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017).

56 Mark Bradbury, Rift Valley Institute, Nairobi. Gespräch im März 2017. / Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 31. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017).

Manhal-Spital.[57] In Jijiga leben berufsständischen Gruppen in der Kebele 01, Kebele 03 und Suuq Yare.[58] Manche leben auch verstreut in anderen Stadtteilen.[59]

Die Clans der berufsständischen Gruppen sind gleich **strukturiert** wie die Mehrheitsclans, mit dem einzigen Unterschied, dass sie ihre Abstammung nicht auf die Gründerväter Samaale bzw. Saab zurückverfolgen können, sondern «nur» auf den «Vater» ihres Clans. Gleich wie die Mehrheitsclans haben das Aufzählen der Väter *(Abtirsiimo)* und die Zugehörigkeit zu einem Clan eine grosse Bedeutung (siehe Kapitel 3.1).[60] Bis in die 1990er Jahre waren die berufsständischen Gruppen mehrheitlich im Rahmen von Klientelverhältnissen den Mehrheitsclans angeschlossen (siehe Kapitel 5.1.1). Der Bürgerkrieg trug zu einer eigenen Identitätsbildung bei, besonders in den Flüchtlingslagern im angrenzenden Ausland sowie unter den Asylsuchenden in westlichen Staaten. Aufgrund der wahrgenommenen Bevorzugung der berufsständischen Gruppen in Asylverfahren sollen sich gemäss mehreren Gesprächspartnern der *Fact-Finding Mission* auch andere Somalis in Asylverfahren als deren Angehörige ausgeben.[61]

Für die berufsständischen Gruppen gibt es zahlreiche somalische **Bezeichnungen**, bei denen regionale Unterschiede bestehen. Häufig genannt werden *Waable, Sab, Madhibaan* und *Boon*.[62] Zur Regierungszeit von Präsident Siyaad Barre (1969-1991) nannte man sie *Dan Wadaag*. Die landesweit geläufige Bezeichnung *Midgaan* ist negativ konnotiert (er bedeutet «unberührbar» oder «ausgestossen») und wird von den Berufsgruppen-Angehörigen als Beleidigung empfunden; sie bevorzugen Begriffe wie *Madhibaan* oder *Gabooye*.[63] Im Süden werden die berufsständischen Gruppen allgemein als *Gacan Walaal* bezeichnet.[64]

Der Ausdruck **Gabooye** wird besonders im Norden des somalischen Kulturraums (Somaliland, äthiopischer Regionalstaat Somali) als Dachbegriff benutzt. Nach Angaben der meisten Gesprächspartner der *Fact-Finding Mission* umfasst er nicht alle Berufsgruppen, aber zumindest vier untereinander nicht verwandte Clans berufsständischer Gruppen: Tumaal, Madhibaan, Muse Dheriyo und Yibir.[65] Andere Gesprächspartner nannten eine davon abweichende Zusammensetzung, u.a. auch, dass die Gabooye ein Clan der berufsständischen Gruppen unter

---

57 Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.

58 Lokale Mitarbeiter einer internationalen Organisation, Jijiga. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

59 Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

60 Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017.

61 Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Mitarbeiter einer lokalen Nichtregierungsorganisation, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 10. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017).

62 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 13. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017) / Danish Immigration Service, Kopenhagen. Report on Minority Groups in Somalia. 17.-24.09.2000. S. 49. http://www.refworld.org/docid/3ae6a5fa0.html (18.05.2017) / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 2. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017).

63 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

64 Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 3. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017).

65 Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lokale Mitarbeiter einer internationalen Organisation, Jijiga. Gespräch im April 2017 / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.

vielen seien.[66] Ursprünglich bezeichnete Gabooye nur einen Clan aus dem Süden, dessen Angehörige sich als Jäger betätigten.[67] In den 1990er Jahren kamen aber verschiedene berufsständische Gruppen insbesondere im Norden überein, die Bezeichnung als Dachbegriff *(«umbrella»)* zu nutzen.[68] Da es im Somalischen keine allgemeine Bezeichnung dieser Clans gibt, verwendet dieser Bericht den deutschen Ausdruck «berufsständische Gruppen».

Aufgrund der regionalen Unterschiede in der Bezeichnung der verschiedenen Berufsgruppen ist es schwierig, eine zuverlässige Unterteilung vorzunehmen. Als wichtigste Gruppen werden meist die Folgenden genannt:

- Die **Madhibaan** sind ursprünglich Jäger, heute aber als Färber, Gerber, Schuhmacher und in anderen Berufen tätig. Sie leben im ganzen somalischen Kulturraum.[69]
- Die **Tumaal** sind traditionell als Schmiede tätig, arbeiten mittlerweile aber auch in anderen Berufen. Zudem sind auch andere Berufsgruppen-Angehörige als Schmiede tätig. Sie leben in Nord- und Zentralsomalia sowie in einigen Städten Südsomalias.[70]
- Die **Muse Dheriyo** kommen in Somaliland und in Süd-/Zentralsomalia vor und arbeiten traditionell als Korbmacher.[71]
- Die **Yibir** haben angeblich einen jüdischen Hintergrund, andere sagen ihnen eine arabische Abstammung nach. Sie praktizieren den Islam und haben keine Kenntnis jüdischer Traditionen. Ihnen werden übernatürliche Kräfte nachgesagt. Die Yibir leben vorwiegend in Nord- und Zentralsomalia und in einigen Städten Südsomalias.[72] Eine verwandte Gruppe sind die Yaxar in Süd- und Zentralsomalia.[73] Traditionell vollziehen die Yibir religiöse Riten.[74]

---

66 Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Vgl. Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 2. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017).

67 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017. / Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 21-23. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017).

68 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Mark Bradbury, Rift Valley Institute, Nairobi. Gespräch im März 2017.

69 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 21-23. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017) / Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg. Minderheiten in Somalia. Juli 2010. S. 19. http://www.ecoi.net/file_upload/4232_1412933978_deutschland-bundesamt-fuer-migration-und-fluechtlinge-minderheiten-in-somalia-juli-2010.pdf (18.05.2017).

70 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 21-23. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017) / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 12. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017).

71 Lewis, Ioan M.: Peoples of the Horn of Africa: Somali, Afar and Saho. 1955. S. 52.

72 Ambroso, Guido, Brüssel. Pastoral society and transnational refugees: population movements in Somaliland and eastern Ethiopia 1988-2000. August 2002. S. 28-30. http://www.unhcr.org/3d5d0f3a4.html (18.05.2017) / Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 24-25. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017) / Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg. Minderheiten in Somalia. Juli 2010. S. 19-20. http://www.ecoi.net/file_upload/4232_1412933978_deutschland-bundesamt-fuer-migration-und-fluechtlinge-minderheiten-in-somalia-juli-2010.pdf. (18.05.2017) / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 2. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017).

73 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

74 Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 12. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017).

- Als **Boon** werden Angehörige der Berufsgruppen in Süd- und Zentralsomalia bezeichnet.[75] Die Bezeichnung ist ähnlich negativ konnotiert wie Midgaan.[76]

Daneben gibt es viele weitere kleine Berufsgruppen, deren Bezeichnungen manchmal überlappend sind. Dazu gehören die Galgale (Umgebung von Mogadischu)[77], Yahhar (traditionell als Weber tätig), Jaaji (Fischer in Zentral- und Nordsomalia)[78], Guuleed Hadde, Hawr Warsame, Habr Yaqub, Madgal und Warabeeye.[79] Boni und Eyle gelten teils auch als Berufsgruppen.[80] Übersichten dazu finden sich in den Berichten des Österreichischen Integrationsfonds und der norwegischen Fachstelle Landinfo.[81]

Einer Quelle zufolge gibt es auch innerhalb der Berufsgruppen-Clans stärkere und schwächere Abstammungslinien, die schwächeren seien marginalisiert.[82] Vertreter einer Nichtregierungsorganisation, die sich für Minderheiten einsetzt, widersprachen aber dieser Darstellung.[83] Einer anderen Quelle zufolge sind die urbanen Gabooye generell besser gestellt als andere Berufsgruppen.[84]

2.3. Clan-Älteste

Die Gruppen auf den verschiedenen Stufen des Clansystems werden jeweils von Ältesten angeführt, die allgemein als *Odaay* bezeichnet werden. Die Titel der Ältesten hängen von Region und Hierarchieniveau ab. Meist gibt es zwei oder drei Hierarchiestufen unter den Ältesten. Die Ältestenpositionen der höheren Stufen sind erblich, während Älteste auf tieferen Stufen in ihre Position gewählt werden oder jemand diese Position aufgrund des Respekts seiner Gruppe erhält.[85] Die Ersetzung verstorbener Clan-Ältester gestaltet sich zunehmend problematisch. Vielerorts, insbesondere in Süd- und Zentralsomalia, fehlen die Leute, welche die dazu notwendigen Kompetenzen mitbringen.[86] Werden Gruppen zu gross, um von einem Ältesten verwaltet zu werden, können sie sich aufteilen. Dies erfolgt vor allem auf der Stufe *Jilib.* Es kommt aber auch vor, dass ein zweiter Ältester ernannt wird.[87]

Zur Grösse eines *Jilib* gibt eine Quelle der *Fact-Finding Mission* in Somaliland an, das es sich um 100 bis maximal 200 Haushalte handelt. Die Zugehörigkeit zum Jilib ist nicht ortsgebunden.[88]

In Somaliland heissen die Ältesten auf dem höchsten Niveau *Suldaan* oder *Garaad*, ihnen sind

---

75 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.
76 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
77 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg. Minderheiten in Somalia. Juli 2010. S. 21. http://www.ecoi.net/file_upload/4232_1412933978_deutschland-bundesamt-fuer-migration-und-fluechtlinge-minderheiten-in-somalia-juli-2010.pdf (18.05.2017);
78 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 25-29. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017).
79 Landinfo, Oslo. Respons Somalia: Yrkes- od lavstatusgrupper. 25.07.2013. S. 3-4. http://landinfo.no/asset/2460/1/2460_1.pdf (18.05.2017).
80 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 25-29. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017).
81 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 13. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 6. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017).
82 Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
83 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
84 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.
85 Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).
86 Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
87 Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 23, 44. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).
88 Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

die *Aqiil* untergeordnet, die jeweils einen *Jilib* führen. Eine Zwischenstufe sind die *Chief Aqiils*, die jeweils für etwa fünf *Jilibs* zuständig sind.[89] In Puntland sind die *Issim* am wichtigsten, wobei diese wiederum verschiedene Titel tragen können: *Boqor, Suldaan, Garaad, Ugaas* etc. Die *Jilibs* werden in Puntland von *Aqiil* oder *Nabadoon* geführt.[90] In Süd- und Zentralsomalia gibt es zahlreiche unterschiedliche Bezeichnungen. Auf der tiefsten Stufe sind hier die Bezeichnung *Nabadoon, Gob, Duq* und *Akhyaar* üblich, auf der höheren Stufe gibt es je nach Region und Clan *Malaakh, Duub, Ugaas, Suldaan* und *Imam*. Eine Übersicht über diese Begriffe gibt der Bericht *The predicament of the 'Oday'* von Joakim Gundel.[91]

Auf die Bezeichnungen der Ältesten nahmen auch die jeweiligen Machthaber Einfluss: Die italienischen Kolonialherren nannten sie *Capo Qabiil*, die Briten sowie die heutige Regierung Somalilands *Aqiil*, die sozialistische Regierung von Siyaad Barre *Nabadoon*, die Regierung Puntlands *Issim*.[92]

Je nach Region und Hierarchiestufe kümmern sich die Ältesten um die Pflege des Gewohnheitsrechts *Xeer*, die Konfliktlösung und um den Zugang zu Ressourcen wie Weideland und Wasser. Da vielerorts staatliche Strukturen fehlen, haben die Ältesten einen grossen Einfluss auf Gesellschaft und Politik. Clans haben allerdings keine zentralisierte Verwaltung oder Regierung.[93] Im somalischen Bürgerkrieg sind die Clan-Ältesten immer wieder Ziel von Gewalttaten geworden, was teils als Zeichen für einen Bedeutungsverlust der Ältesten interpretiert wurde.[94]

Neben den Ältesten gibt es in allen Gruppen auch religiöse Führer, die *Sheikhs*.[95]

2.4. Clanzugehörigkeit von Frauen und Kindern (inkl. ausserehelichen Kindern und Waisen)

Frauen übernehmen die Clanzugehörigkeit ihres Vaters. In der somalischen Gesellschaft ist es üblich, dass Frauen in andere Clans verheiratet werden (sog. Exogamie). Solche Heiraten hatten traditionell den Zweck, Allianzen zu schmieden, zu vertiefen oder Konflikte beizulegen.[96] Nach einer Heirat zieht die Frau zur Gruppe des Mannes. Sie behält ihre Clanzugehörigkeit, wird aber auch Mitglied des Clans des Mannes. Durch eine Scheidung würde sie diese wieder verlieren. Die Kinder übernehmen nur die Clanzugehörigkeit des Vaters, unterhalten aber traditionell eine enge Beziehung *(«Reer Abti»)* zum Bruder der Mutter.[97]

---

89 Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 16-18, 44. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017) / Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

90 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017. / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 22-23, 44-45. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

91 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017. / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 28-38, 45. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

92 Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. iii. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

93 Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. iv, 5-6. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

94 International Crisis Group, Brüssel. Somalia: to move beyond the failed state. 23.12.2008. S. 4. http://www.crisisgrouS.org/en/regions/africa/horn-of-africa/somalia/147-somalia-to-move-beyond-the-failed-state.aspx (18.05.2017).

95 Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

96 Kapteijns, Lidwien, Wellesley. I.M. Lewis and Somali Clanship: A Critique, in: Northeast African Studies, Vol. 11, No. 1. 2010. S. 10.

97 Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 13-14. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017).

Geburten ausserhalb der Ehe sind in der Regel stigmatisiert[98], wobei dies nicht in jedem Clan bzw. jeder Minderheit gleich stark ausgeprägt ist.[99] Uneheliche Kinder können aufgrund dieses Stigmas oft den Namen und damit auch die Abstammungslinie *(Abtirsiimo,* siehe Kapitel 3.1.2) ihres Vaters nicht übernehmen. Auch den Namen der Mutter erhalten sie nicht, da dadurch offensichtlich würde, dass das Kind ausserhalb der Ehe geboren wurde. Deshalb kommt es vor, dass Mütter einen Namen und eine dazu passende Geschichte erfinden, z.B. einen Vater aus einem entfernten Ort. Für Mädchen ist diese Konstellation weniger problematisch als für Buben. Es gibt auch Findelkinder oder an Waisenhäuser übergebene Kinder, bei denen nichts über die Herkunft bekannt ist. Hier wird dann z.B. von der Polizei ein Name erfunden.[100]

Um Waisenkinder kümmern sich in der Regel Verwandte. Die Kinder behalten damit ihre Clanzugehörigkeit. Seit Ausbruch des Bürgerkriegs kommt es aber auch vor, dass die Verwandten Waisen aus ökonomischen Gründen nicht mehr aufnehmen können. Es gibt deshalb einige Waisenhäuser. Die Angestellten der Waisenhäuser versuchen – falls möglich – die Abstammung der Kinder herauszufinden, da diese später für die Heirat relevant ist. Wo sie keine Abstammung recherchieren können, wird oft die Abstammung einer Mitarbeiterin des Waisenhauses als Ersatz herangezogen.[101] Eine Gesprächspartnerin der *Fact-Finding Mission* erwähnte, dass Waisenkinder ohne eigene Abstammungslinie bei einer Heirat auch in den Clan des Ehepartners aufgenommen werden könnten.[102]

3. Benützungshinweise zum Clansystem

3.1. Struktur und Selbstverortung

Aufgrund der grossen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bedeutung der Clans ist es auch heute für Somalis im somalischen Kulturraum essentiell und in der Diaspora zumindest nicht irrelevant, sich in diesem System verorten zu können. Diese Selbstverortung erfolgt auf zwei verschiedene Arten:

- Durch die Zugehörigkeit zu einer grösseren Gruppe sowie ihren Untergruppen (Clans, somalisch *Qabiil* oder *Qoolo*).
- Durch ihre eigene Abstammungslinie, den sogenannten *Abtirsiimo*.

Es gibt also einen *top-down*-Ansatz, bei dem die Aufzählung bei einem der Sub-Clans beginnt, und einen *bottom-up*-Ansatz, bei dem sie beim eigenen Vater beginnt.

3.1.1. Umgang mit der Zugehörigkeit zu einem Clan *(Qabiil/Qoolo)*

Häufig tauschen Somali bereits bei ihrer ersten Begegnung Angaben zu ihrer Clanzugehörigkeit aus. Je nach Kontext kann dies aber auch erst später oder gar nie erfolgen. Insbesondere in der Diaspora sowie unter gebildeten Somalis gibt es Leute, welche dem Clansystem kritisch gegenüberstehen und die darum Fragen nach der Clanzugehörigkeit vermeiden. Häufig ermöglichen aber implizite Informationen die Verortung des Gegenübers, wie z.B. der Dialekt einer Person oder das Erwähnen von Ortschaften in der persönlichen Biografie.[103]

Auch wenn ein Somali explizit die Zugehörigkeit einer neuen Bekanntschaft herausfinden möchte, fragt er normalerweise zuerst nach Herkunftsregion und –ort. Da die Clans jeweils ein geografisch relativ klar umrissenes Territorium haben (siehe Kapitel 3.3), grenzt die Nennung des Herkunftsorts die Anzahl der in Frage kommenden Clans bereits stark ein oder gibt sogar eindeutigen Aufschluss über die Zugehörigkeit. Bei Bedarf stellen Somalis weitere Fragen wie

---

98 Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 27. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017).

99 Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

100 Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

101 Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

102 Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017.

103 Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lokaler Gesprächspartner, Jijiga. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

nach dem genauen Ortsteil oder explizit nach dem Clan.[104]

Die im Somalischen übliche Frage nach der Clanzugehörigkeit lautet *«Qoolo maa tahay?»* oder *«Qabiil maa tahay?»*.[105] Abbink nennt die Form *«Tol maa tahay?»*, wobei *Tol* die männliche (patrilineare) Abstammungslinie bezeichnet. Teils hat auch die weibliche (uterine) Abstammungslinie *(Bah)* eine Bedeutung.[106]

Die Antwort auf diese Frage hängt stark vom Kontext ab. Anders als die ethnologische Fachliteratur unterscheidet die somalische Sprache gemäss Erkenntnissen der *Fact-Finding Mission* nicht zwischen den verschiedenen Hierarchiestufen im Clansystem (Clanfamilie, Clan, Sub-Clan etc.). Die Gruppen heissen auf allen Stufen *Qabiil* (ein arabisches Lehnwort) oder *Qoolo* (ein ursprünglich somalisches Wort). Ein Somali weiss also nicht unbedingt, von welcher Stufe die Rede ist, wenn er von einem Ausländer nach seinem «Sub-Clan» gefragt wird. Ältere Bezeichnungen für niedrigere Hierarchiestufen im Clansystem wie *Raas* oder *Jiiffo* werden heute weniger verwendet.[107] Wenn zwei Personen aufgrund des Dialekts, der Herkunftsregion etc. bereits einschätzen können, welcher Clanfamilie oder welchem Clan das Gegenüber angehört, nennen sie auf die Frage nach dem Clan in der Regel ein niedrigeres *Qabiil*-Niveau. Ist dies hingegen noch ungeklärt (z.B. in der Diaspora oder bei Personen aus weit auseinander liegenden Regionen), nennen sie normalerweise den *Qabiil* auf der höheren Stufe der Clanfamilie.[108] Somalis haben üblicherweise Kenntnis ihrer Gruppenzugehörigkeit auf etwa fünf Stufen.[109]

Im Gespräch über die Clanzugehörigkeit versuchen viele Somalis gemäss Erkenntnissen der *Fact Finding Mission* tendenziell Gemeinsamkeiten festzustellen. Das heisst, wenn zwei Somalis dem gleichen Sub-Clan eines Clans angehören, fragen sie weiter nach dem Sub-Sub-Clan. Gehören sie hingegen unterschiedlichen Sub-Clans an, reicht ihnen diese Information meist aus. Sie versuchen dann manchmal, auf anderem Weg Gemeinsamkeiten zu finden, z.B. durch die Clanzugehörigkeit des Ehepartners oder der Mutter.[110]

Auch die meisten ethnischen Minderheiten und berufsständischen Gruppen sind in Sub-Gruppen aufgeteilt, die sie meist ebenfalls *Qabiil* bzw. *Qoolo* nennen. Sie sind aber nicht an das somalische Clansystem angegliedert, deshalb gibt es nicht gleich viele Stufen wie bei den Mehrheits-Clans. Diese interne Gliederung ist aber nur für die Angehörigen der jeweiligen Minderheit relevant. Für aussenstehende Somalis hingegen reicht es in der Regel zu wissen, dass jemand z.B. ein Gabooye ist.[111] Für die ethnische Minderheit der Benadiri sind die Clans sozial weniger relevant, aber auch sie sind in Gruppen (*Beelood*) unterteilt.[112]

Es kommt vor, dass Somalis bewusst falsche Angaben zu ihrer Clanzugehörigkeit machen.

---

[104] Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[105] Lokaler Gesprächspartner, Jijiga. Gespräch im April 2017.

[106] Abbink, Jan, Leiden. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. S. 5. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017).

[107] Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Abbink, Jan, Leiden. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. S. 5-6. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017).

[108] Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017.

[109] Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 14-15. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017).

[110] Lokaler Gesprächspartner, Jijiga. Gespräch im April 2017.

[111] Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 19. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 5. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017).

[112] Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 34. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

Dies geschieht beispielsweise aus Prestigegründen: Angehörige von Minderheiten oder schwächeren Clans geben gemäss Erkenntnissen der *Fact-Finding Mission* bisweilen vor, einem stärkeren Clan anzugehören.[113] Umgekehrt ist es auch denkbar, dass ein Somali befürchtet, das Gegenüber könnte einer Gruppe angehören, mit der seine eigene Gruppe im Konflikt steht. Um das Verhältnis zu ihm nicht zu trüben, kann er fälschlicherweise die Zugehörigkeit zu einer harmlosen Minderheit geltend machen. Ein Gesprächspartner nannte letztere Situation auch als typisch für Anhörungen in Asylverfahren.[114] Möglich ist in diesen Kontext aber auch, dass sich jemand durch Falschangaben Vorteile zu verschaffen versucht.[115]

Diese Abstammungslinien haben zwar den Anspruch, der historischen Wahrheit zu entsprechen. Tatsächlich trifft dies aber häufig nicht zu, vielmehr werden sie immer wieder angepasst – z. B. wenn sich zwei miteinander nicht verwandte Gruppen zusammenschliessen oder wenn eine Gruppe aus politischen Gründen ihre Abstammung manipuliert. Darum entspricht die Aussensicht über die Abstammung eines Clans manchmal nicht der Ansicht der Clanmitglieder selbst (siehe dazu auch Kapitel 3.4).[116]

3.1.2. Abstammungslinie *(Abtirsiimo)*

Die in der somalischen Gesellschaft übliche Art, seine Abstammungslinie aufzuzählen, heisst *Abtirsiimo* (auch *Abtirsiin*). Dies bedeutet wörtlich übersetzt «das Zählen der Väter». Ein Somali beginnt diese Aufzählung bei sich bzw. seinem eigenen Vater, nennt dann den Grossvater, den Urgrossvater etc. Die Linie setzt sich theoretisch fort bis zu den somalischen Gründervätern Samaale und Saab bzw. von diesen aus weiter über den Propheten Mohammed bis hin zum ersten Menschen, Adam.[117]

Im Rahmen dieser Aufzählung wird – beginnend auf der tiefsten Stufe – auch die Zugehörigkeit zu den verschiedenen Clan-Stufen erwähnt. Dabei gibt es aber einen entscheidenden Unterschied zwischen der *top-down*-Aufzählung der Clanzugehörigkeit und der *bottom-up*-Aufzählung der Abstammungslinie. In der Abstammungslinie werden *alle* männlichen Vorfahren genannt, einschliesslich jener, die einem Clan ihren Namen gegeben haben. Bei der Clanzugehörigkeit hingegen sind es nur eben jene, die einem Clan, Sub-Clan etc. ihren Namen gegeben haben. Nun ist aber der Stammvater des Sub-Clans meist nicht der Sohn des Clanvaters. In der Regel liegen zwischen ihnen mehrere Generationen. Diese werden bei der *top-down*-Aufzählung meist ausgelassen. Deshalb umfasst die *bottom-up*-Aufzählung *(Abtirsiimo)* deutlich mehr Positionen als die *top-down*-Aufzählung der Clanzugehörigkeit.[118]

Kinder beginnen üblicherweise ab dem Alter von etwa fünf bis acht Jahren, ihren *Abtirsiimo* zu lernen. Sie beherrschen diesen ab dem Alter von acht bis elf Jahren. Das Wissen wird ihnen

---

[113] Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Lokaler NGO-Mitarbeiter (1), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[114] Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[115] Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Mitarbeiter einer lokalen Nichtregierungsorganisation, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 10. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017).

[116] Abbink, Jan, Leiden. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. S. 1-3. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017).

[117] Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Abtirsiimo och abtirsiin – upräkning av sin somaliska klanlinje. 24.05.2013. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=30344 (18.05.2017) / Abbink, Jan. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. S. 1. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017).

[118] Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Abbink, Jan, Leiden. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. S. 3. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017).

von den Eltern oder Grosseltern vermittelt.[119]

Abtirsiimo wird beispielsweise dann angewandt, wenn man das genaue Verwandtschaftsverhältnis zu einer anderen Person herausfinden möchte, wenn starke Clans ihre Dominanz gegenüber Minderheiten zeigen möchten, um berühmte Personen eines Clans zu preisen, und in Erbschaftsfragen. Er ist auch nützlich, um die Eltern oder Verwandten von unbegleiteten Kindern herauszufinden.[120]

Auch die berufsständischen Gruppen und teils die ethnischen Minderheiten haben einen *Abtirsiimo*. Der Unterschied zu den «noblen» Clans besteht darin, dass er nur bis zum Gründervater der Gruppe zurückreicht, nicht zu Samaale oder Saab; dies sind meist ungefähr 25 Generationen. Ausserdem interessieren sich Angehörige der Mehrheitsclans meist nicht für die *Abtirsiimo* der Minderheiten.[121] Ein Gesprächspartner der *Fact-Finding Mission* berichtete von einer berufsständischen Gruppe, deren *Abtirsiimo* in jenen seines Schutzclans integriert sei und damit auch bis zu Samaale/Saab zurückreicht.[122]

Vertreter einer Nichtregierungsorganisation für berufsständische Gruppen erklärten im Rahmen der *Fact-Finding Mission*, dass Eltern aus Mehrheits-Clans in Hargeysa oder in der Diaspora manchmal die *Abtirsiimo*-Angaben von Angehörigen berufsständischer Gruppen abkauften, um sich oder ihren Söhnen und Töchtern in europäischen Asylverfahren einen Vorteil zu verschaffen.[123]

3.1.3. *Jilib*-Zugehörigkeit

Auf mittlerer Stufe zwischen dem auf die Familie fokussierten *Abtirsiimo* und der Clanzugehörigkeit liegt die Zugehörigkeit zu einem *Jilib* (auch *Jilibkaag* genannt) bzw. der «*Mag/Diya*-zahlenden Gruppe», die für Somalis eine grosse soziale Relevanz hat (siehe Kapitel 4). Die Zugehörigkeit zu einem *Jilib* ist wichtig, weil auch in der modernen somalischen Gesellschaft *Mag/Diya*-Zahlungen fällig sind. Darum sind Somalis in der Regel in der Lage, ihren *Jilib* zu identifizieren.[124]

Gleich wie die Clans sind die *Jilibs* nach ihrem Gründervater benannt. *Jilibs* werden immer von einem Ältesten geführt und verwaltet, der den Mitgliedern bekannt ist und in der modernen somalischen Gesellschaft die Vernetzung mit anderen *Jilib*-Mitgliedern ermöglicht.[125]

3.2. Wissen der Somalis über Clans

Traditionell wird in somalischen Familien das vollständige Wissen über die Selbstverortung im Clansystem weitergegeben, d.h. der vollständige *Abtirsiimo* bis hinauf zu Samaale oder Saab sowie die *top-down*-Aufzählung der Gruppen auf den verschiedenen Stufen. Heute verfügt nicht mehr jeder Somali über dieses komplette Wissen. Die Anzahl Generationen im *Abtirsiimo*, die Somalis aufzuzählen vermögen, hängt heute im Wesentlichen von der Bedeutung des Clansystems für die betroffene Person ab. Dabei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle: Auf dem Land ist das Wissen tendenziell tiefer verankert als in der Stadt, in der Diaspora nehmen die Kenntnisse im Vergleich zum somalischen Kulturraum in der Regel ab, zudem ist es eine Generationenfrage.[126] Üblich ist die Aufzählung bis etwa zur Stufe *Jilib* oder Sub-Clan.

---

[119] Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Abtirsiimo och abtirsiin – upräkning av sin somaliska klanlinje. 24.05.2013. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=30344 (18.05.2017) / Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[120] Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Abtirsiimo och abtirsiin – upräkning av sin somaliska klanlinje. 24.05.2013. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=30344 (18.05.2017).

[121] Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[122] Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.

[123] Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[124] Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

[125] Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

[126] Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Abbink, Jan, Leiden. The total Somali clan genealogy

Somalis können meist zwischen 5 und 30 Generationen aufzählen.[127] Ein Gesprächspartner der *Fact-Finding Mission* erwähnte, es sei üblich, den *Abtirsiimo* bis zur Stufe Sub-Clan zu kennen, wobei dann der Name des eigenen Vorvaters mit jenem des Sub-Clans übereinstimme.[128] Bei vielen Somalis besteht allerdings zwischen den Namen der *top-down*-Aufzählung und jenen ihres *Abtirsiimo* eine Lücke oder Unsicherheit.[129]

Jüngere Somalis im urbanen Raum oder in der Diaspora sind heute häufig nur noch in der Lage, ihre Clanzugehörigkeit bis zur Stufe Sub-Clan sowie vier oder fünf Generationen im *Abtirsiimo* aufzuzählen.[130] Es kommt aber gemäss zahlreichen Quellen selbst bei jungen Somalis in der Diaspora nicht vor, dass sie gar keine Ahnung von ihrem Clan und ihrem *Abtirsiimo* haben. Sogar wenn sie sich für das Clansystem nicht interessieren, können sie zumindest ihren Clan und Sub-Clan sowie den *Abtirsiimo* bis zum Urgrossvater nennen.[131] Im somalischen Kulturraum selbst sind zwischen 4 und 40 Generationen üblich, auch Kinder lernen manchmal noch den gesamten *Abtirsiimo*[132], teils auch jenen der Mutter oder der Grossmutter.[133] Bei Waisenkindern, deren Abstammung bekannt ist, kümmern sich Angehörige oder Mitarbeiter der Waisenhäuser darum, ihnen den *Abtirsiimo* beizubringen. Selbst Findelkindern, die ohne Bezug zu irgendeiner Person auf der Strasse aufgefunden wurden, wird zumindest in Waisenhäusern ein – fremder – *Abtirsiimo* gelehrt.[134]

Aufgrund der grossen sozialen Bedeutung sind Somalis gemäss mehreren Quellen selbst in der Diaspora in der Lage, ihren *Jilib* zu identifizieren. Es kommt vor, dass sich jüngere Somalis nicht für *Mag*-Zahlungen oder ihren *Jilib* interessieren. Im Bedarfsfall erhalten sie diese Informationen aber von ihren Eltern oder anderen Verwandten.[135] Fast alle Somalis kennen zumindest ihren Clan-Ältesten auf der Stufe *Jilib*.[136]

Das Wissen, das eine Person über den eigenen Clan hat, hängt von den oben genannten Faktoren ab. Zum typischen Wissen, das Somalis über den eigenen Clan haben können, gehören folgende Informationen:

- Namen der parallelen Clans, die zur gleichen Clan-Familie oder -Gruppe gehören; sowie

(second edition). ASC Working Paper 84/2009. S. 2. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017).

127 Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Abtirsiimo och abtirsiin – upräkning av sin somaliska klanlinje. 24.05.2013. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=30344 (18.05.2017) / Abbink, Jan. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. S. 1. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 14-15. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017).

128 Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017.

129 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Abbink, Jan, Leiden. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. S. 6. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017).

130 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 15. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017).

131 Mark Bradbury, Rift Valley Institute, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 22. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017).

132 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lokale Mitarbeiter einer internationalen Organisation, Jijiga. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

133 Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

134 Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

135 Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

136 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

der Sub-Clans.

- Das Territorium des Clans (dafür gibt es auf Somalisch verschiedene Ausdrücke, siehe Kapitel 3.3) sowie die benachbarten Clans.
- Die Namen des Clan-Ältesten. Jüngere Somalis kennen diese manchmal nicht. Sie wissen aber, wen sie fragen müssen, um sie zu erfahren.
- Bekannte Persönlichkeiten: Sänger, Dichter, Politiker, wichtige Beamte etc.
- Der Ruf bzw. Besonderheiten des eigenen Clans. Es gibt Clans, die als z.B. gute Krieger, als gute Kamelzüchter oder als gute Händler bekannt sind.[137]

Die Kenntnisse über benachbarte Clans bzw. Unterschiede zu diesen gehen meist nicht sehr tief, da die Somali ein relativ homogenes Volk sind. Teils gibt es dialektale Unterschiede sowie Unterschiede im sozialen Prestige, die durch die Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit von Mischehen spürbar sind.[138]

Aufgrund der wahrgenommenen Bevorzugung der berufsständischen Gruppen im Asylverfahren in westlichen Staaten sollen gemäss mehreren Gesprächspartnern der *Fact-Finding Mission* auch andere Somalis dazu übergegangen, sich als solche auszugeben. Da letztere aber im Durchschnitt gebildeter sind als die Angehörigen berufsständischer Gruppen, sind sie nach Angaben des deutschen Somalia-Experten Markus Höhne in der Lage, sich mehr Wissen über die berufsständischen Gruppen anzueignen, als diese selbst haben. Dies habe dazu geführt, dass tatsächliche Angehörige solcher Gruppen aufgrund vergleichsweise «mangelhafter» Kenntnisse nicht als solche anerkannt würden.[139]

3.3. Territorium und Darstellungen

Alle Mehrheitsclans sowie ein Teil der ethnischen Minderheiten – nicht aber die Berufsgruppen – haben ihr eigenes Territorium. Dessen Ausdehnung kann sich u.a. aufgrund von Konflikten verändern.[140] Die Clanmitglieder kennen in der Regel die Grenzen dieses Clan-Territoriums, für das es in der somalischen Sprache verschiedene Ausdrücke gibt: *Deegaan* (Territorium), *Dhul* (Clanterritorium), *Xad* (Territorium), *Gobol* (Region).[141] Eine übliche explizite Frage nach dem Clanterritorium lautet *«xagee degtaan?»* (Wo lebt dein Clan?).[142]

Mehrere öffentlich zugängliche Landkarten bilden die Verteilung der Clanfamilien und einiger Hauptclans grob ab. Am häufigsten verwendet und zitiert wird die Landkarte *Ethnic Groups*, die 2002 von der CIA erstellt wurde. Sie ist über die Landkarten-Sammlung *(Perry-Castañeda-Library)* der Universität Texas zugänglich.[143] Dort liegt auch eine detailliertere Karte von 2012

---

[137] Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Gesprächspartner der Zivilgesellschaft, Jijiga. Gespräch im April 2017.

[138] Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.

[139] Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 10. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017) / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Mitarbeiter einer lokalen Nichtregierungsorganisation, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

[140] Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 12-13. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017) / Norwegian Refugee Council, Oslo, et al. Land, Property, and Housing in Somalia. 2008. S. 83-84, 113. http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/34013FB1A4970B76492575900009D650-Full_Report.pdf (24.05.2017).

[141] Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Norwegian Refugee Council, Oslo, et al. Land, Property, and Housing in Somalia. 2008. S. 83-84. http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/34013FB1A4970B76492575900009D650-Full_Report.pdf (24.05.2017).

[142] Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[143] CIA: Ethnic Groups. 2002. Available at: University of Texas at Austin. Perry-Castañeda Library Map Collection. Somalia Maps. http://www.lib.utexas.edu/maps/africa/somalia_ethnic_grps_2002.jpg (18.05.2017).

vor.[144]

Es gibt zwei Landkarten, welche die Verteilung der Clans auf dem präziseren Niveau «Sub-Clan» darstellen. Die erste befindet sich im Anhang zu Ioan M. Lewis' Buch *Peoples of the Horn of Africa: Somali, Afar and Saho* von 1955[145], die zweite hat der Somalia-Forscher Abdulqaadir Abikar 1999 erstellt.[146] Internationale Organisationen und Nichtregierungsorganisationen, die in Somalia tätig sind, benutzen nach Erkenntnissen der *Fact-Finding Mission* modifizierte Versionen dieser beiden Landkarten. Die Länderanalyse SEM hat 2014 für den EASO-Bericht zu Süd- und Zentralsomalia eine besser lesbare und übersichtlichere Version erstellt, die für diesen Focus erneut angepasst wurden.

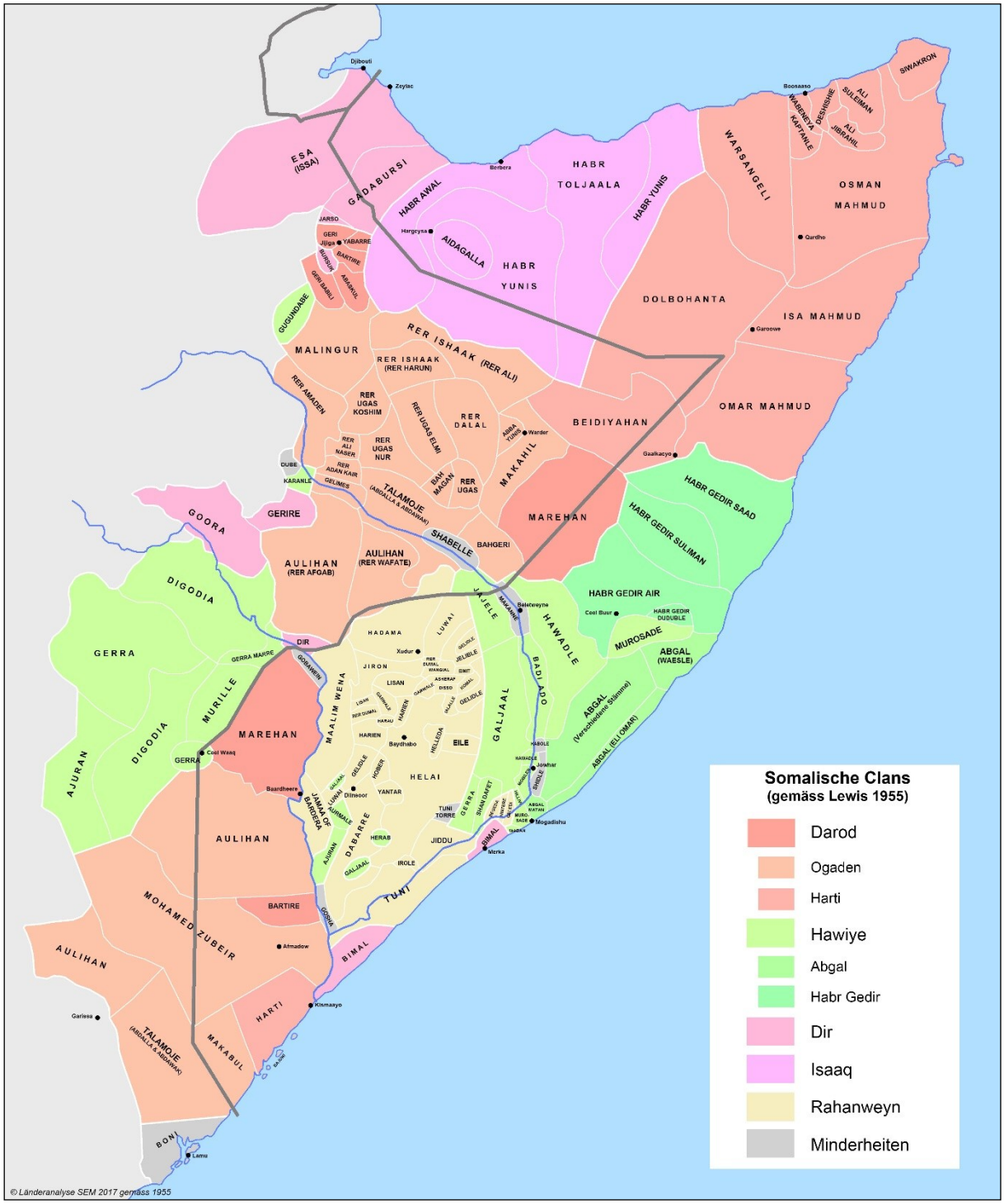
Trotz ihres hohen Detaillierungsgrads sind beide Landkarten nicht exakt. Dies liegt an der nomadischen Lebensweise vieler Somalis, grösseren Migrationsbewegungen seit 1991, ungelösten Grenzfragen zwischen den Clans und Widersprüchen betreffend der Clan-Stammbäume (siehe Kapitel 3.4). Diese Diskrepanzen zeigen sich auch im Vergleich der beiden folgenden Karten, die sich vielerorts widersprechen, z.B. bei der Verteilung der Hawiye in Südsomalia. Anders als wie es die Landkarten vermuten lassen könnten, bestehen grösstenteils keine genauen, klar definierten Grenzen zwischen den Clan-Territorien.

Die Schreibweise der Clans auf diesen Karten ist nicht einheitlich. Die somalische Sprache wurde relativ spät in den 1970er-Jahren kodifiziert. Aber auch heute fehlt eine allgemein verbindliche Orthografie.

144 Somalia Country Profile: Clan Distribution. 2002. Available at: University of Texas at Austin. Perry-Castañeda Library Map Collection. Somalia Maps. http://www.lib.utexas.edu/maps/africa/txu-pclmaps-oclc-795784383-somalia_2012_clan_distro.jpg (18.05.2017).

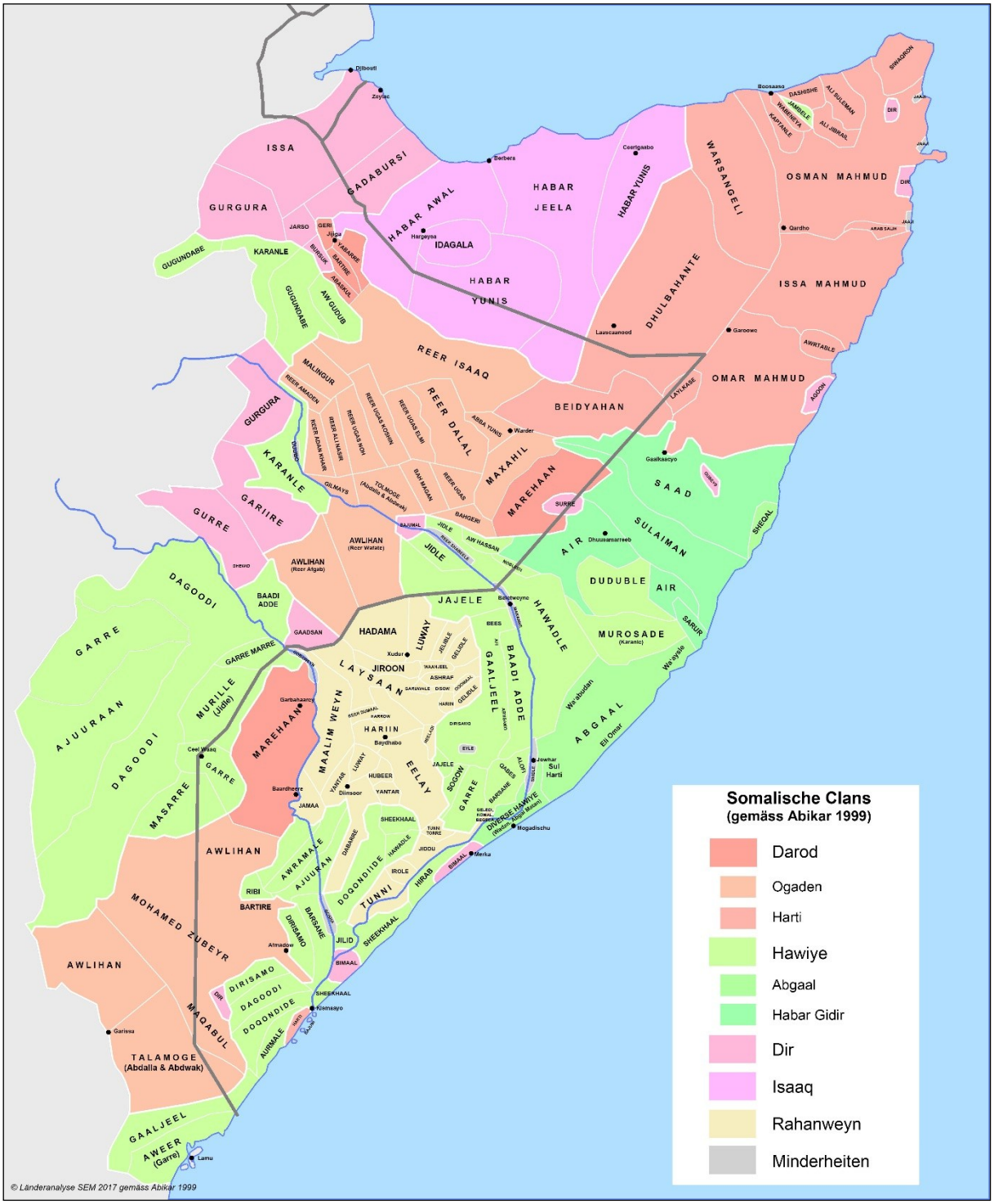
145 Lewis, Ioan M.: Peoples of the Horn of Africa: Somali, Afar and Saho. 1955.

146 Abikar, Abdulqaadir: Clan Distribution of the Somalis in Horn of Africa. 1999; as in Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 30. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017).



Bearbeitete Landkarte der somalischen Clans nach Lewis 1955[147] *In höherer Auflösung hier abrufbar.*

[147] Lewis, Ioan M., London. Peoples of the Horn of Africa: Somali, Afar and Saho. 1955/1994.



Bearbeitete Landkarte somalischer Clans nach Abikar 1999.[148] *In höherer Auflösung hier abrufbar.*

3.4. Clan-Stammbäume

Ethnologen, internationale Organisationen und Nichtregierungsorganisationen haben verschiedene öffentlich zugängliche Stammbäume des somalischen Clansystems erarbeitet. Wie bei den Landkarten dienen manche eher Übersichtszwecken, während andere detaillierter sind. Die Unterschiede zwischen den Stammbäumen sind noch frappanter als zwischen den Landkarten, wobei die Stammbäume zumindest in den oberen Stufen des Clansystems weit-

148 Abikar, Abdulqaadir. Clan Distribution of the Somalis in Horn of Africa. 1999; as in Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 30. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (28.03.2014).

gehend übereinstimmen. Unterhalb der Stufe Sub-Clan hingegen gibt es beträchtliche Abweichungen.[149] Jan Abbink, der einen oft verwendeten Clan-Stammbaum publiziert hat, nennt einige der Gründe, warum solche Stammbäume immer Ungenauigkeiten enthalten:

- Die historischen Hintergründe der meisten Gruppen sind nicht dokumentiert und sehr unterschiedlich.
- Gruppen schliessen sich zusammen, trennen sich wieder oder schliessen sich anderen Abstammungslinien an, z.B. im Rahmen eines Klientelverhältnisses *(Sheegad)*.
- Die Herkunft wird aus ideologischen Gründen angepasst.
- Die weit zurückliegenden Stufen der Abstammungslinien (d.h. die Gründerväter der Clans und Sub-Clans) sind eine Mischung aus historischen Persönlichkeiten und Legenden.
- Weit zurückliegende Personen mit geringer Relevanz werden bei der Aufzählung manchmal ausgelassen (sog. «teleskopieren»), es werden jene Namen genannt, die für die Identität der Gruppe eine Bedeutung haben.
- Mit der Zeit entstehen immer wieder neue Gruppen, und zurück liegende Positionen im Stammbaum werden «teleskopiert».
- Das Wissen über die Clanstammbäume nimmt tendenziell ab, begünstigt durch die Modernisierung und durch die Einführung von Gedankengut, das dem Clansystem widerspricht (Sozialismus, Islamismus).[150]

Daher ist es nahezu unmöglich, einen exakten und vollständigen Stammbaum zu erstellen. Da die meisten Autoren ihre Quellen nicht offenlegen, ist es zudem schwierig, die Qualität der verschiedenen Stammbäume einzuschätzen. Am häufigsten verwendet werden jene von Abbink (2009)[151], UNHCR Somalia (2000)[152], World Bank (2005)[153] und dem US-Aussenministerium (2000).[154]

Im somalischen Kulturraum ist keine autorisierte schriftliche Version des Clan-Stammbaums in Verwendung. Einzelne Personen sammeln und stellen Clan-Stammbäume zusammen.[155] Diese sind grösstenteils online nicht verfügbar, mit Ausnahme der wenig übersichtlichen Seite *Abtirsi.com*.[156] Es handelt sich hierbei mehrheitlich um Stammbäume einzelner Clans, nicht des gesamten Clansystems. Diese Zusammenstellungen sind unter Somalis kaum bekannt. Dies liegt daran, dass unter Somalis die Kenntnis des Clansystems auf mündlichem Weg vermittelt wird. Ausserdem beschäftigen sich viele Somalis mit besserer Bildung ungern mit dem als anachronistisch angesehenen Clansystem.[157]

---

149 Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 15. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017) / Abbink, Jan, Leiden. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. S. 7. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017).

150 Abbink, Jan, Leiden. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. S. 3. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017) / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.

151 Abbink, Jan. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017).

152 UNHCR Somalia, Mogadischu. Genealogical Table of Somali Clans. 2000. http://www.ecoi.net/file_upload/bsvec1_unhcr2000.pdf (18.05.2017).

153 World Bank: Conflict in Somalia – drivers and dynamics. 2005. S. 55-57. http://siteresources.worldbank.org/INTSOMALIA/Resources/conflictinsomalia.pdf (18.05.2017).

154 U.S. Department of State, Washington. Somalia – Profile of asylum claims and country conditions. March 2000. S. 9-19.

155 Abbink, Jan, Leiden. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. S. 2. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007 (18.05.2017) / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.

156 Abtirsi.com, Richmond. Home Page. Ohne Datum. http://www.abtirsi.com/list.php (18.05.2017).

157 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 10. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017).

Weiterführende Informationen finden sich in der Bibliographie (Kapitel 7.3).

4. Heutige Bedeutung des Clansystems

Traditionell hängt die Funktion der Abstammungs-basierten Gruppen im somalischen Clansystem von ihrer Stufe in der Hierarchie ab. Relevant sind vor allem die *Jilib* (*Mag/Diya*-zahlende Gruppe), die ihren Mitgliedern Schutz und soziale Sicherheit bieten. Höhere Stufen im Clansystem haben vor allem eine politische Bedeutung. Die Bedeutung der Clans hat seit dem weitgehenden Kollaps staatlicher Institutionen 1991 tendenziell zugenommen, da die Clans diese teils ersetzen konnten.[158]

4.1. Landbesitz

Unter Nomaden regeln die Clans unter anderem den Zugang zu den Ressourcen wie Wasser oder Land. In den nomadisch besiedelten, ländlichen Gebieten sind es gemäss *Xeer* die Clans und nicht Einzelpersonen, die Land besitzen. Alle Angehörigen der entsprechenden Gruppe haben das Recht, dieses Land zu benutzen. Zudem sind die Clans für *Mag*-Zahlungen zuständig (siehe Kapitel 4.2.1).[159] Innerhalb der Clans gibt es allerdings auch private Landrechte, die von Mann zu Mann vererbt werden können.[160]

In den von sesshaften Bauern besiedelten Flussregionen hat die Zugehörigkeit zum Wohnort eine grössere Bedeutung als die Clanzugehörigkeit. Hier ist es die lokale Gemeinschaft *(Jaamaacad)*, die den Zugang zu Ressourcen regelt. Ausser in den grösseren Städten dominiert aber jeweils ein Clan die Ortschaft. Zugezogene Personen, welche diesem Clan nicht angehören, müssen ein *Sheegad*-Verhältnis (siehe Kapitel 5.1.1) mit ihm eingehen, um an der Gemeinschaft teilnehmen zu können. Wie bei den Nomaden gehört auch bei den sesshaften Bauern das meiste Land dem Clan, der für die *Mag*-Zahlungen verantwortlich ist.[161]

In den grösseren Städten ist das Land hingegen mehrheitlich in privaten Händen. Während dem Bürgerkrieg wurden die meisten Landregister zerstört, was zu Streitigkeiten führte. Mittlerweile bemühen sich die lokalen Behörden zumindest in Mogadischu, diese wieder aufzubauen.[162] In den Städten Somalilands und Puntlands bestehen Landregister.[163]

---

158 Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 11. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017).

159 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 14. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017) / Pieroni, Nikala. The Past, Present, and Future of Land Grabbing in Somalia. 19.11.2015. http://wordpress.clarku.edu/id252-ss/2015/11/19/587/ (24.05.2017) / Norwegian Refugee Council, Oslo. Land, Property, and Housing in Somalia. 2008. S. 83-84. http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/34013FB1A4970B76492575900009D650-Full_Report.pdf (24.05.2017) / Burman, James, et al. Broomfield (USA). Land Tenure in Somalia. Februar 2014. S. 13. http://shuraako.org/sites/default/files/documents/Land%20Tenure%20in%20Somalia%20A%20Potential%20Foundation%20for%20Security%20and%20Prosperity.pdf (24.05.2017).

160 Norwegian Refugee Council, Oslo. Housing, Land and Property Rights for Somalia's Urban Displaced Women. 2016. S. 35. https://www.nrc.no/globalassets/pdf/reports/somalia-housing-land-and-property-rights-for-somalias-urban-displaced-women-2016.pdf (24.05.2017).

161 Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 17-19. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017) / Kapteijns, Lidwien, Wellesley. I.M. Lewis and Somali Clanship: A Critique, in: Northeast African Studies, Vol. 11, No. 1. 2010. S. 4 / Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO), Rom. Somalia. Prevailing systems of land tenure. Ohne Datum. http://www.fao.org/gender-landrights-database/country-profiles/countries-list/land-tenure-and-related-institutions/en/?country_iso3=SOM (24.05.2017).

162 IRIN, Genf. Mapping Mogadishu's revival. 25.11.2013. http://www.irinnews.org/report/99197/mapping-mogadishu%E2%80%99s-revival (24.05.2017).

163 Norwegian Refugee Council, Oslo. Land, Property, and Housing in Somalia. 2008. S. 109-111. http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/34013FB1A4970B76492575900009D650-Full_Report.pdf (24.05.2017).

4.2. Traditionelles Recht (*Xeer*) und «Clan-Schutz»

Im somalischen Kulturraum existieren drei Rechtsquellen: Das traditionelle Recht *Xeer*, das islamische Recht *Scharia* v.a. für familiäre Angelegenheiten sowie zivile Gesetze.[164] Das Brauchtumsrecht *Xeer* besteht aus bilateralen Gesellschaftsverträgen zwischen jeweils zwei Clans.[165]

Es bestehen Widersprüche zwischen *Xeer* und den anderen Rechtsquellen (zivile Gesetze, *Scharia*) sowie dem Völkerrecht. In Somaliland anerkennen die Gerichte *Xeer*-Entscheide.[166] Es handelt sich um ein mündlich festgelegtes Rechtssystem ohne formelle Kodifizierung. Es lässt sich deshalb pragmatisch und flexibel auf neue Umstände anpassen.[167]

Für Straftaten, die ein Gruppenmitglied an einem Mitglied eines anderen *Jilib* begangen hat – z.B. wenn jemand verletzt oder getötet wurde –, sind Kompensationszahlungen vorgesehen. Diese Kompensation wird als *Mag* (auf Somalisch) oder *Diya* (arabisches Lehnwort) bezeichnet; darum werden die *Jilib* in der Ethnologie auch als «*Mag*- bzw. *Diya*-zahlende Gruppen» bezeichnet.[168]

Der Ausdruck «Clan-Schutz» bedeutet in diesem Zusammenhang traditionell die Möglichkeit einer Einzelperson, vom eigenen Clan gegenüber einem Aggressor von ausserhalb des Clans geschützt zu werden.[169] Die Rechte einer Gruppe werden durch Gewalt oder die Androhung von Gewalt geschützt. Die Fähigkeit, diese Rechte zu verteidigen, ist essentiell für die Sicherheit eines Individuums. Sein *Jilib* oder Clan muss in der Lage sein, Kompensation zu zahlen – oder zu kämpfen.[170] Schutz und Verletzlichkeit einer Einzelperson sind deshalb eng verbunden mit der Macht ihres Clans.[171] Diese ursprüngliche Definition von «Clan-Schutz» hat in der modernen somalischen Gesellschaft auch neue Facetten angenommen (siehe dazu weiter unten).

4.2.1. Zuständigkeiten und Wirkungsbereich

Das für *Xeer* relevante Niveau in der Hierarchie des Clansystem sind traditionell die *Jilib*. Die Mitglieder eines *Jilib* sind verpflichtet, einander bei politischen und rechtlichen Verpflichtungen zu unterstützen, die im *Xeer*-Vertrag festgelegt sind – insbesondere bei Kompensationszahlungen *(Mag/Diya*). Der *Jilib* ist auch dafür verantwortlich, Mitglieder in schwierigen finanziellen Situationen zu unterstützen.[172] Darüber hinaus sind diese Gruppen zuständig für den Erhalt

---

164 Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 20. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

165 Landinfo, Oslo. Response Somalia: Protection and conflict resolution mechanisms. 02.06.2009. S. 3. http://landinfo.no/asset/1058/1/1058_1.pdf (18.05.2017).

166 Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. iii, 20. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

167 Le Sage, Andre. The Importance of Customary Law – xeer – in Somalia. 2011. http://www.idaratmaritime.com/wordpress/?p=334 (18.05.2017).

168 Lewis, Ioan M., Oxford. A Pastoral Democracy: A Study of Pastoralism and Politics Among the Northern Somali of the Horn of Africa. 1999. S. 4 / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 6, 20. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

169 Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 20. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017) / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 51. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

170 Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 21. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017).

171 Landinfo, Oslo. Reponse Somalia: Protection and conflict resolution mechanisms. 02.06.2009. S. 1. http://landinfo.no/asset/1058/1/1058_1.pdf (18.05.2017).

172 Landinfo, Oslo. Response Somalia: Protection and conflict resolution mechanisms. 02.06.2009. S. 3. http://landinfo.no/asset/1058/1/1058_1.pdf (18.05.2017).

der Harmonie zwischen den Clans, familiäre Verpflichtungen und die Verwaltung der Ressourcen.[173] Im Schadensfall wendet sich eine Person an den eigenen *Caaqil* ihres *Jilib*.[174]

Mag wird von der ganzen Gruppe des Täters bzw. Verursachers gemeinsam bezahlt, und die Gruppe des Opfers empfängt es. Die Zahlungen erfolgen also nicht zwischen Einzelpersonen.[175] Dabei kann die Zuständigkeit bzw. die Definition von «Gruppe» auch nach unten delegiert werden. Dies hängt von der Grösse des betroffenen (Sub-)Clans ab, vom Ort des Geschehens[176] und von der Schwere des Vorfalls.[177]

Zur Veranschaulichung haben Gesprächspartner der *Fact-Finding Mission* folgende Beispiele genannt:

«The social security is on a lower level than the jilib, but it depends on the size of the clan. It depends on where somebody is: In Boosaaso somebody would have to find all the Ogaden (for mag payment), because there are not that many around. Everybody who is there contributes. Even in the cities it works, but you try to raise the money in the area with the persons who are around. Or we ask people in Europe or the U.S. And if a level is not enough, we escalate to a higher level. If one ends up in jail after a car accident, the clan comes out – even if they don't know you – and they will pay the fine. »[178]

«Sometimes we come and discuss the issue up to a level, e.g. the contributions if someone is killed. The jilib unites if someone gets killed. If 10 persons are killed, we need to unite even on a higher level than jilib. If one gets only injured, then on a lower level than jilib. If it is a car accident, it is only the close relatives. If it is only a scratch, then it only goes to your cousin. The higher the contribution, the more severe an incident, the bigger a group gathers up to a certain level. »[179]

Mag ist also nicht nur bei Mord zu bezahlen. Die traditionell vorgesehenen Kompensationszahlungen decken vielmehr zahlreiche zivil- und strafrechtliche Bereiche ab. Diese Art der Unfall- und Sozialversicherung kommt auch bei fahrlässiger Tötung, bei Autounfällen mit Personen- oder Sachschaden oder sogar bei Diebstahl zu tragen. Nach der Art des Vorfalles richtet sich auch der zu entrichtende Betrag. Kleinere Beträge, die z.B. bei Unfällen oder Diebstählen fällig sind, können wie oben dargestellt auch im «Sub-*Jilib*» oder sogar innerhalb der Familie aufgeteilt werden. Umgekehrt ist es bei sehr hohen Beträgen möglich, dass mehrere *Jilibs* gemeinsam bezahlen.[180]

Die sesshaften Agropastoralisten der Clanfamilie der Digil/Mirifle (Rahanweyn) zahlen *Mag/Diya* in grösseren Gruppen als die Nomaden. Hier umfassen die Clans nur vier bis sieben *Jilib*, die gemeinsam *Mag/Diya* zahlen.[181]

In Somalia gilt ferner das System von *«hosts and guests.»*[182] Demnach sind Personen, die

---

[173] Le Sage, Andre: The Importance of Customary Law – xeer – in Somalia. 2011. http://www.idaratmaritime.com/wordpress/?p=334 (18.05.2017).

[174] Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[175] Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 20. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017).

[176] Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

[177] Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[178] Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

[179] Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[180] Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 20. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017) / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[181] Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 30. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

[182] Vertreter einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

sich ausserhalb des eigenen Clanterritoriums niederlassen, gegenüber Angehörigen des dort ansässigen Clans schlechter gestellt.[183] In Mogadischu gelten etwa Angehörige der Isaaq, Rahanweyn und Darod als «Gäste», die mit den dominanten Hawiye/Abgaal eine Vereinbarung treffen müssen.[184] Eine Quelle der *Fact-Finding Mission* gab dazu an: «*You lose your privileges when you are not in your area. A Habr Gedir is weak in Kismayo.*»[185] Dies gilt auch für Binnenvertriebene. Sie untrhalten in ihren Lagern zwar eigene Führungsstrukturen, diese sind aber schwächer als die Clanstrukturen. Es gibt jeweils einen grossen Anteil Frauen und Minderheiten-Angehörige.[186] Beide Gruppen sind besonders verletzlich, Clan-Schutz ist für sie schwer zugänglich. Binnenvertriebene werden darum häufiger Opfer von Vergewaltigungen, Erpressung und Zwangsarbeit.[187]

Allerdings sind diese als «Gäste» manchmal in der Lage, mit dem Clan, der an ihrem Aufenthaltsort dominiert, einen neuen *Xeer*-Vertrag zu etablieren. Dies kommt aber eher selten vor, und Binnenvertriebene von Mehrheitsclans sind dafür in einer besseren Position als Minderheiten.[188] Dies wird etwa in einem bereits oben genannten Zitat einer Quelle der *Fact-Finding Mission* ersichtlich. Dort wird als Beispiel erläutert, dass sich die Darod/Ogaden im ihnen fremden Bossaso zu einer Mag/Diya-zahlenden Gruppe zusammentun können.[189]

Schließlich werden aufgrund von Allianzen (siehe 5.1.1) auch Minderheiten in das System eingeschlossen. Wenn ein Angehöriger einer Minderheit, die mit einem grossen Clan alliiert ist, einen Unfall verursacht, trägt auch der grosse Clan zur Zahlung von Kompensation bei.[190]

4.2.2. Verbreitung

Einige Faktoren haben die Bedeutung des Clan-Schutzes durch Gewaltandrohung zuletzt geschmälert. Dazu gehört die Tatsache, dass zivile Institutionen (Armee, Polizei etc.) in mehreren Teilen des somalischen Kulturraums mittlerweile zu einem gewissen Grad in der Lage sind, Schutz zu bieten. Ein weiterer Grund ist die Einführung des islamischen Rechts anstelle von *Xeer* in den von Al-Shabaab verwalteten Gebieten.[191]

Mehreren Berichten zufolge ist der Clan-Schutz in den Gebieten unter Kontrolle oder Einfluss von Al-Shabaab eingeschränkt, aber nicht inexistent. Abhängig von den Umständen können die Clans auch in diesen Regionen Schutz bieten. Es kann den Schutz einer Einzelperson erhöhen, Mitglied eines Mehrheitsclans zu sein.[192] Der Einfluss des Clans hängt von der An-

---

183 Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

184 Landinfo/Udlændingsstyrelsen, Oslo/Kopenhagen. Update on security and human rights issues in South-Central Somalia, including Mogadishu. Januar 2013. S. 50. http://landinfo.no/asset/2319/1/2319_1.pdf (18.05.2017).

185 Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

186 Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 23. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017).

187 Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 23. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017).

188 Landinfo/Udlændingsstyrelsen, Oslo/Kopenhagen. Security and human rights issues in South-Central Somalia, including Mogadishu. April 2012. S. 74-76. http://www.nyidanmark.dk/NR/rdonlyres/68C10A22-BFFC-4BD6-899D-60FB6B0F7AC5/0/FFMSomalia2013Final.pdf (18.05.2017) / Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 23. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017).

189 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

190 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

191 Landinfo/Udlændingsstyrelsen, Oslo/Kopenhagen. Security and human rights issues in South-Central Somalia, including Mogadishu. April 2012. S. 75. http://www.nyidanmark.dk/NR/rdonlyres/68C10A22-BFFC-4BD6-899D-60FB6B0F7AC5/0/FFMSomalia2013Final.pdf (18.05.2017) / UNHCR, Genf. International Protection Considerations with Regard to People fleeing Southern and Central Somalia. 17.01.2014. S. 8. http://www.refworld.org/docid/52d7fc5f4.html (18.05.2017).

192 Landinfo/Udlændingsstyrelsen, Oslo/Kopenhagen. Security and human rights issues in South-Central Somalia, including Mogadishu. April 2012. S. 75. http://www.nyidanmark.dk/NR/rdonlyres/68C10A22-BFFC-4BD6-899D-60FB6B0F7AC5/0/FFMSomalia2013Final.pdf (18.05.2017) / UNHCR, Genf. International Protection Considerations with Regard to People fleeing Southern and Central Somalia. 17.01.2014. S. 8. http://www.refworld.org/docid/52d7fc5f4.html (18.05.2017).

gelegenheit ab und davon, wie stark Al-Shabaab in der entsprechenden Region in solche Abläufe eingreift.[193] Die Clans haben keinen Einfluss auf Ideologie, Religion und Politik von Al-Shabaab. Bei der Lösung von Konflikten um Weideland oder Wasser greifen hingegen die traditionellen Mechanismen eher.[194] Al-Shabaab versucht generell, die Macht der Clans zu begrenzen und Clan-Älteste zu kontrollieren. Älteste, welche Anweisungen von Al-Shabaab zuwiderhandelten, wurden teils entmachtet oder getötet.[195] Einem Bericht des schwedischen Migrationsamt zufolge greift der Clan-Schutz in Al-Shabaab-Gebieten generell nicht.[196]

Andere Faktoren haben die Institution des Clan-Schutzes jedoch gestärkt, so der Rückzug von Al-Shabaab aus einigen Städten und Regionen sowie das Fehlen einer funktionierenden Verwaltung in den meisten ländlichen Gebieten.[197] Darum ist bzw. war der Clan-Schutz je nach Region und Zeitpunkt unterschiedlich ausgeprägt[198], was eine generelle Einschätzung erschwert. Zudem besteht das Konzept des Clan-Schutzes aus verschiedenen Faktoren, die manchmal nicht alle gegeben sind.[199]

Besonders wichtig ist *Xeer* in ländlichen Gebieten, in denen die Verwaltungen und die Justiz schwach oder gar nicht vorhanden sind. Hier erfüllen die Clans stellvertretend viele staatliche Aufgaben. Auch in den Städten wird *Xeer* oft zur Konfliktlösung bei Streitfragen unter Politikern und Händlern angewandt; insgesamt ist die Bedeutung des *Xeer* hier aber geringer als auf dem Land. Besonders wichtig ist *Xeer* im Norden Somalias. In Somaliland kommt das traditionelle Recht einer Angabe von 2006 zufolge bei 80 % der Rechtsstreitigkeiten zur Anwendung.[200] Detaillierte Informationen zur Anwendung von *Xeer* in Somaliland und Puntland finden sich im Bericht *The predicament of the 'Oday'*.

In Süd- und Zentralsomalia wurde *Xeer* seit dem Aufkommen islamistischer Bewegungen vielerorts durch fundamentalistische Auslegungen des islamischen Rechts ersetzt.[201] Insbesondere im Süden sowie in den Städten verlieren traditionelle Autoritäten wie Älteste Bedeutung und Macht. Dies liegt an den Islamisten, Warlords und den Medien.[202] Die Gesetzeslosigkeit in Süd- und Zentralsomalia führte auch zur Einführung der Scharia in Strafsachen, da die Bezahlung von *Mag/Diya* manchmal nicht mehr als ausreichend angesehen wird.[203]

---

193 Udlændingsstyrelsen, Kopenhagen. Security and human rights issues in South-Central Somalia including Mogadishu. April 2012. S. 76. http://www.refworld.org/docid/4fb0e77e2.html (18.05.2017).

194 Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Beskyttelse og konfliktløsningsmekanismer. 06.07.2012. S. 10. http://landinfo.no/asset/2109/1/2109_1.pdf (18.05.2017).

195 UNHCR, Genf. International Protection Considerations with Regard to People fleeing Southern and Central Somalia. 17.01.2014. S. 8. http://www.refworld.org/docid/52d7fc5f4.html (18.05.2017) / U.S. Department of State: Somalia 2013 Human Rights Report. 31.01.2013. S. 12. http://www.state.gov/documents/organization/220370.pdf (18.05.2017).

196 Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 24. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017).

197 Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 23-24. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017).

198 UNHCR, Genf. International Protection Considerations with Regard to People fleeing Southern and Central Somalia. 17.01.2014. S. 8. http://www.refworld.org/docid/52d7fc5f4.html (18.05.2017).

199 Landinfo, Oslo. Reponse Somalia: Protection and conflict resolution mechanisms. 02.06.2009. S. 2. http://landinfo.no/asset/1058/1/1058_1.pdf (18.05.2017).

200 Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 18-26, 46. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

201 Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. iii. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

202 Landinfo, Oslo. Response Somalia: Protection and conflict resolution mechanisms. 02.06.2009. S. 4. http://landinfo.no/asset/1058/1/1058_1.pdf (18.05.2017) / Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 5. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017).

203 Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 23. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017).

Trotzdem haben Quellen der *Fact-Finding Mission* bestätigt, dass Kompensationsgelder gemäss *Xeer* auch in den Städten nach wie vor bezahlt werden.[204] Zur Reichweite dieses Systems sagt eine Quelle der *Fact-Finding Mission*: *«The Somalis deal all the same with their clans, all over the Somali community, wherever they are. It is a social safety net. There might be insignificant differences though – maybe not exactly the same system in Ethiopia as in the diaspora. »*[205] Auch in den Flüchtlingslagern in Kenia regeln die verschiedenen Clans ihre Beziehungen über *Xeer*.[206]

Es besteht zwar gemäss mehreren Berichten kein Risiko, alleine aufgrund der eigenen Clanzugehörigkeit angegriffen zu werden.[207] Trotzdem sind Clan und Clanzugehörigkeit in Mogadischu nach wie vor relevant. In jedem Stadtteil gibt es einen dominanten Clan und man lebt möglichst in jenem Stadtgebiet, wo auch andere Angehörige des eigenen Clans wohnen.[208] Die Konfliktlösungsmechanismen der Clans für Kriminalität und Familienstreitigkeiten sind intakt. Selbst im Falle einer Bedrohung durch Al-Shabaab kann der Clan einbezogen werden. Zwar kann der Clan nicht mehr jedes einzelne Mitglied beschützen – gerade vor Al-Shabaab. Doch bei Kriminalität, die nicht von Al-Shabaab ausgeht, können Probleme direkt zwischen den Clans gelöst werden. Freilich bedeutet dies auch, dass eine Einzelperson ohne Anschluss in Mogadischu nicht von diesem System profitieren kann.[209] UNHCR gab 2014 an, dass Clans in Mogadischu ihre Mitglieder in wirtschaftlichen Angelegenheiten oft nicht mehr unterstützen würden und diese Aufgabe von der Kernfamilie erfüllt werde.[210] Unklar ist, ob hier im Begriff «Kernfamilie» nicht doch auch ein Teil des *Jilib* steckt. Eine Quelle der *Fact-Finding Mission* gibt an: *«If you need something, you go to the jilib or sometimes even lower. The social security is on a lower level than the jilib, but it depends on the size, it depends on how big the jilib is. »*[211]

Viele Clanmilizen, die in die somalische Armee integriert worden sind, halten ihre Loyalität zum Clan aufrecht[212] oder werden sogar weiterhin als Clanmiliz angesehen.[213] Polizisten verdanken ihre Position hauptsächlich ihrer Clan- und Familienzugehörigkeit.[214] In politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Angelegenheiten ist die Clanzugehörigkeit weiterhin wichtig,

---

204 Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

205 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

206 Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 41. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

207 Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Sikkerhet og beskyttelse i Mogadishu. 12.06.2013. S. 10. http://landinfo.no/asset/2417/1/2417_1.pdf (18.05.2017) / Landinfo/Udlændingsstyrelsen, Oslo/Kopenhagen. Update on security and protection issues in Mogadishu and South-Central Somalia. March 2014. S. 35-36. http://landinfo.no/asset/2837/1/2837_1.pdf (18.05.2017) / Landinfo/Udlændingsstyrelsen, Oslo/Kopenhagen. Update on security and human rights issues in South-Central Somalia, including Mogadishu. Januar 2013. S. 51. http://landinfo.no/asset/2319/1/2319_1.pdf (18.05.2017).

208 Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 21-22. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017) / Landinfo/Udlændingsstyrelsen, Oslo/Kopenhagen. Update on security and protection issues in Mogadishu and South-Central Somalia. March 2014. S. 35-36. http://landinfo.no/asset/2837/1/2837_1.pdf (18.05.2017).

209 Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 21-22. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Sikkerhet og beskyttelse i Mogadishu. 12.06.2013. S. 10. http://landinfo.no/asset/2417/1/2417_1.pdf (18.05.2017) / Landinfo/Udlændingsstyrelsen, Oslo/Kopenhagen. Update on security and protection issues in Mogadishu and South-Central Somalia. March 2014. S. 35-36. http://landinfo.no/asset/2837/1/2837_1.pdf (18.05.2017).

210 UNHCR: International Protection Considerations with Regard to People fleeing Southern and Central Somalia. 17.01.2014. S. 8. http://www.refworld.org/docid/52d7fc5f4.html (18.05.2017).

211 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

212 Amnesty International, London. Mogadishu cannot qualify as an Internal Flight Alternative. 26.10.2013. https://www.amnesty.org/en/documents/AFR52/012/2013/en/ (18.05.2017).

213 Landinfo/Udlændingsstyrelsen, Oslo/Kopenhagen. Update on security and protection issues in Mogadishu and South-Central Somalia. March 2014. S. 35. http://landinfo.no/asset/2837/1/2837_1.pdf (18.05.2017).

214 U.S. Department of State, Washington. Somalia 2013 Human Rights Report. 31.01.2013. S. 7. http://www.state.gov/documents/organization/220370.pdf (18.05.2017).

was Minderheiten und Binnenvertriebene marginalisieren kann.[215]

Der Clan-Schutz funktioniert generell – aber nicht immer – besser als der Schutz durch den Staat oder die Polizei. Darum aktivieren Somalis im Konfliktfall (Verbrechen, Streitigkeit etc.) tendenziell eher Clan-Mechanismen, als dass sie sich bei der Polizei melden.[216] Der Clan-Schutz wirkt aber nur auf einem sehr tiefen hierarchischen Niveau *(Jilib)*, d.h. es ist nicht jeder Hawiye in Mogadischu geschützt, weil diese Clanfamilie dort am einflussreichsten ist. Es kommt vielmehr auf den Sub-Sub-Clan an.[217]

Andererseits kann Geld fehlenden Clan-Schutz kompensieren. Gute Kontakte zu reichen Geschäftsleuten oder politisch einflussreichen Personen können den persönlichen Schutz verbessern.[218]

4.2.3. Verpflichtung zum Beitrag zu Kompensationszahlungen *(Mag/Diya)*

Im somalischen Kulturraum ist es auch heute üblich, *Mag* zu bezahlen. Das Zahlen und Empfangen von Mag/Diya ist eine der wichtigsten Aufgaben des *Jilib.* Im Falle der Nicht-Zahlung von *Mag/Diya* ist mit Konsequenzen – bis hin zur Blutrache – seitens des betroffenen Clans zu rechnen. Durch dieses System der gegenseitigen Abschreckung werden Kompensationen üblicherweise auch ausbezahlt. Begünstigt wird dieser Umstand durch die Tatsache, dass es auf dem Territorium der Bundesrepublik Somalia bis heute keine vollständig funktionierende Rechtsstaatlichkeit gibt.[219]

Der fällige Betrag wird traditionell in Kamelen angegeben, aber in einen Geldbetrag umgerechnet bezahlt.[220] Im engeren Sinn steht *Mag* für die Kompensationszahlung bei einem Mord – meist ungefähr 100 Kamele.[221] In einer moderneren Version hat ein Gesprächspartner der *Fact-Finding Mission* in einem Beispiel die Zahlung von 1 Million Kenya-Shilling als Kompensation für einen Verkehrstoten genannt.[222] Manchmal kommt es zum Zusammenspiel von staatlicher und traditioneller Justiz: *«There was a case of murder on a pharmacist who had*

---

[215] Landinfo/Udlændingsstyrelsen, Oslo/Kopenhagen. Update on security and protection issues in Mogadishu and South-Central Somalia. March 2014. S. 35-36. http://landinfo.no/asset/2837/1/2837_1.pdf (18.05.2017) / Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 21. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Sikkerhet og beskyttelse i Mogadishu. 12.06.2013. S. 11. http://landinfo.no/asset/2417/1/2417_1.pdf (18.05.2017).

[216] Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 20. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017) / Landinfo/Udlændingsstyrelsen, Oslo/Kopenhagen. Security and human rights issues in South-Central Somalia, including Mogadishu. April 2012. S. 73-74, 76. http://www.nyidanmark.dk/NR/rdonlyres/68C10A22-BFFC-4BD6-899D-60FB6B0F7AC5/0/FFMSomalia2013Final.pdf (18.05.2017).

[217] Landinfo/Udlændingsstyrelsen, Oslo/Kopenhagen. Update on security and human rights issues in South-Central Somalia, including Mogadishu. Januar 2013. S. 50. http://landinfo.no/asset/2319/1/2319_1.pdf (18.05.2017).

[218] Landinfo/Udlændingsstyrelsen, Oslo/Kopenhagen. Update on security and human rights issues in South-Central Somalia, including Mogadishu. January 2013. S. 50-51. http://landinfo.no/asset/2319/1/2319_1.pdf (18.05.2017).

[219] Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 20. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

[220] Lewis, Ioan M., Oxford. A Pastoral Democracy: A Study of Pastoralism and Politics Among the Northern Somali of the Horn of Africa. 1999. S. 4 / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 6, 20. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

[221] Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 20. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

[222] Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

taken the wife of another guy. He just entered the pharmacy and killed him in front of everybody. He was then taken into prison, but more for custody. Then the clans can negotiate the payment, and once this is done, he will be released. »[223]

Da die Zugehörigkeit zum *Jilib* nicht ortsgebunden ist,[224] werden für die Zahlung von *Mag/Diya* auch über die Welt verstreute Angehörige herangezogen[225] – v.a. dann, wenn sie zu Besuch in ihrer Herkunftsregion sind oder sich zumindest in der Nähe aufhalten.[226] Daneben haben die somalischen Diaspora-Gruppen eigene Strukturen, im Rahmen derer sie innerhalb der Diaspora *Mag* bezahlen.[227]

Insgesamt wird auf eine faire Verteilung der Lasten geachtet. Weiss der Clan, dass ein Mitglied besser verdient, dann wird dieses in der Regel auch einen höheren Beitrag leisten müssen.[228] Zur Bereitschaft, zum *Mag/Diya* einen Beitrag zu leisten, gaben Quellen der *Fact-Finding Mission* an: *«If I don't even have enough to feed my family I will still have to prioritize the clan. And if the clan knows that I have more money, I will have to contribute more. If you do not contribute to that, my friend, you are out. »*[229] *«If you are able to pay, you still pay. But it depends on the situation. If the situation allows you not to pay, you don't. »*[230]

Gemäss einer Quelle der *Fact-Finding Mission* gibt es allerdings auch Regeln, wonach ein Clan einem Täter aus den eigenen Reihen die Zahlung von *Mag/Diya* verweigern und ihn ausliefern kann – etwa an die Polizei.[231]

4.3. Politik und Institutionalisierung der Ältesten

Eine Quelle der *Fact-Finding Mission* gab an: *«If you are a minister, you are the minister of your clan; the same applies if you are a DG or a mayor. »*[232]

Süd-/Zentralsomalia: 2000 anerkannte die somalische Übergangsregierung die vier Clanfamilien Darod, Hawiye, Dir und Digil/Mirifle offiziell durch die Einführung der «4.5-Formel», einem clanbasierten System der Machtteilung. Die vier Clanfamilien sind im Parlament Somalias mit gleich viel Sitzen vertreten. Die Minderheiten haben gemeinsam halb so viele Sitze wie eine Clanfamilie inne.[233] Mit der provisorischen Verfassung von 2012 wurde die 4.5-Formel offiziell abgeschafft, die Minderheiten erhielten damals gleich viele Ministerpositionen wie die

[223] Internationale Organisation, Hargeysa. Gespräch im April 2017
[224] Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
[225] Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.
[226] Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017. / Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 30. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017).
[227] Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 30. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017).
[228] Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.
[229] Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.
[230] Vertreter einer in Somalia tätigen internationalen NGO, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
[231] Internationale Organisation, Hargeysa. Gespräch im April 2017
[232] Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
[233] Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 11. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017) / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 54. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017) / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 14. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Council on Foreign Relations: Somalia's Transitional Government. 12.05.2008. http://www.cfr.org/somalia/somalias-transitional-government/p12475 (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 12. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017).

vier Mehrheits-Clanfamilien. Bei den Parlamentswahlen 2012 und 2016 wurde dennoch festgelegt, wie viele Sitze welchen Clanfamilien und Clans zustehen[234] bzw. hat das ganze Wahlsystem seine Grundlage in den Clans.[235] Anders als in Somaliland und Puntland besteht in Süd- und Zentralsomalia keine offizielle Zusammenarbeit z.B. in Rechtsfragen mit den Clan-Ältesten. Die traditionellen Funktionen haben sich in Süd- und Zentralsomalia tendenziell schlechter erhalten als im Norden. Es gibt offenbar auch Personen, die ohne Legitimation die Position eines Clan-Ältesten beanspruchen.[236]

Somaliland: In Somaliland ist die Bedeutung der Clan-Ältesten am stärksten institutionalisiert. Die *Suldaans* der höchsten Hierarchiestufe verfügen über eine eigene Parlamentskammer, das Oberhaus *Guurti*.[237] Auch die Beziehung zur niedrigeren Hierarchiestufe, den *Aqiils*, ist formalisiert. Sie funktionieren als Bindeglied zwischen der staatlichen Verwaltung und den Clans. Im Innenministerium ist das *Department of Aqiils* zuständig für die Beziehungen zu den Ältesten. Diese erhalten auch einen symbolischen Lohn für ihre Tätigkeit.[238]

Puntland: Die Regierung arbeitet mit den Ältesten zusammen und entlohnt sie für ihre Kooperation.[239] Anders als in Somaliland gibt es in Puntland keine Parlamentskammer, in der die Clan-Ältesten vertreten sind. Allerdings werden die Parlamentsmitglieder Puntlands – anders als jene Somalilands – direkt von den Clan-Ältesten ernannt und nicht von der Bevölkerung gewählt.[240]

Äthiopien: Im Regionalstaat Somali spielt die Clanzugehörigkeit in der Politik eine wichtige Rolle. Nach dem Sturz des Derg kam die *Ogaden National Liberation Front* (ONLF) an die Macht, welche die Ogaden-Clans der Region vertrat. Nach zwei Jahren fiel die ONLF bei der äthiopischen Regierung in Ungnade. Sie wurde durch die *Ethiopian Somali Democratic League* (ESDL) ersetzt, die sich mehrheitlich aus allen anderen Clans ausser den Ogaden zusammensetzt. 1998 schlossen sich der moderate Flügel der ONLF mit der ESDL zur *Somali People's Democratic Party* zusammen, wodurch nun sowohl Ogaden als auch andere Clans in der Führung des Regionalstaats vertreten sind.[241] Mittlerweile dominieren aber wieder die Ogaden. Die subregionalen Grenzen zwischen den Zonen und Woredas entsprechen den Clangrenzen, wobei ständig neue Woredas dazu kommen.[242] Im Regionalstaat Somali gibt es einen Ältestenrat *(Guurti)*, der eine beratende Funktion für die Regionalregierung hat.[243]

Kenia: Die Regierung hat für die somalisch besiedelten Landesteile hybride Verwaltungen

---

234 U.S. Department of State, Washington. Somalia 2013 Human Rights Report. 31.01.2013. S. 22. http://www.state.gov/documents/organization/220370.pdf (18.05.2017). / The Federal Republic of Somalia: Provisional Constitution. 01.08.2012. http://www.somaliweyn.com/pages/news/Aug_12/Somalia_Constitution_English_FOR_WEB.pdf (18.05.2017) / International Crisis Group, Nairobi. Gespräch im März 2017.

235 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

236 Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 27. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

237 Höhne, Markus V., Halle/Saale. Traditional Authorities in Northern Somalia: Transformation of Positions of Powers. 2006. http://www.eth.mpg.de/pubs/wps/pdf/mpi-eth-working-paper-0082.pdf (18.05.2017).

238 Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 29-31. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017).

239 Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 25. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017).

240 Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 22. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

241 Hagmann, Tobias, Cambridge. Beyond Clannishness and Colonialism: Understanding Political Disorder in Ethiopia's Somali Region, 1991-2004. Dezember 2005. S. 514-515.

242 Hagmann, Tobias, Cambridge. Beyond Clannishness and Colonialism: Understanding Political Disorder in Ethiopia's Somali Region, 1991-2004. Dezember 2005. S. 520 / Vertreter einer internationalen Organisation, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

243 Hagmann, Tobias, Cambridge. Beyond Clannishness and Colonialism: Understanding Political Disorder in Ethiopia's Somali Region, 1991-2004. Dezember 2005. S. 529.

geschaffen, bei denen die Clan-Ältesten in Sicherheits-, Wasser- und Bildungsbelange involviert sind.[244] Die Clan-Ältesten nehmen auch direkten Einfluss auf Entscheidungen, indem sie mit dem Entzug der Wählerstimmen ihres Clans drohen. Sie entscheiden weiter darüber, welche Clanmitglieder sich zu Wahlen aufstellen lassen dürfen.[245]

5. Situation der Minderheiten

Angehörige ethnischer Minderheiten und berufsständischer Gruppen werden in der somalischen Gesellschaft häufig diskriminiert bzw. marginalisiert. Das Ausmass der Diskriminierung hängt dabei von der Gruppenzugehörigkeit ab. Berufsständische Gruppen werden stärker marginalisiert als ethnische Minderheiten, aber innerhalb beider Kategorien gibt es ebenfalls grosse Unterschiede.

Während des sozialistischen Regimes von Siyaad Barre zwischen 1969 und 1991 war das Clansystem offiziell abgeschafft. Dies verbesserte die Position der am meisten benachteiligten Gesellschaftsschichten. Einige Angehörige von Minderheiten gelangten damals in einflussreiche Positionen in Regierung, Verwaltung und Armee. Die «Abschaffung der Clans» funktionierte aber nur in der Theorie. Darum gewannen diese nach dem Zusammenbruch des Staats 1991 sofort wieder an Bedeutung. Dadurch schwächte sich die Position der Minderheiten wieder. Sie litten tendenziell mehr als andere Gruppen unter den Kampfhandlungen in den von ihnen bewohnten Regionen.[246] Ohne Clan-Schutz konnten sie nämlich in Somalia nirgendwohin fliehen, viele flüchteten deshalb ins Ausland.[247]

Al-Shabaab distanziert sich einerseits vom Clansystem, nutzt es andererseits aber aus. Die Organisation unterstützte teils gezielt marginalisierte Gruppen, um deren Unterstützung zu gewinnen. Andererseits brachte die «clan-neutrale» Ideologie von Al-Shabaab die Minderheiten in einigen Regionen in eine etwas bessere Position als zuvor, wodurch diese anfangs Al-Shabaab teils befürworteten. Mit dem Machtverlust von Al-Shabaab nimmt diese Unterstützung wieder ab. In Gegenden, aus welchen sich Al-Shabaab zurückgezogen hat, könnte es zu Repressalien gegen einzelne Minderheiten-Angehörige kommen, wenn diese Al-Shabaab unterstützt hatten.[248]

---

244 Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 42. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

245 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

246 Mark Bradbury, Rift Valley Institute, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 12. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017) / Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 32-33, 39-40. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017) / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 5-10. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017).

247 Landinfo, Oslo. Repons Somalia: Sårbarhet – minoritetsgrupper, svake klaner og utsatte enkeltpersoner i sør. S. 3. 08.05.2012. http://landinfo.no/asset/2068/1/2068_1.pdf (18.05.2017) / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 6-7. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017).

248 Vertreter einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Landinfo, Oslo. Repons Somalia: Sårbarhet – minoritetsgrupper, svake klaner og utsatte enkeltpersoner i sør. S. 2. 08.05.2012. http://landinfo.no/asset/2068/1/2068_1.pdf (18.05.2017). / UN Human Rights Council, New York. Report of the independent expert on the situation of human rights in Somalia, Shamsul Bari. 08.03.2010. S. 13. http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/8196336C6C0EA522492576E3001A7B8C-Full_Report.pdf (18.05.2017) / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 9. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017) / Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 21. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017).

Heute hat sich die Situation für die Gabooye im Vergleich zur Zeit um die Jahrtausendwende, als sie nicht einmal normal die Schule besuchen konnten, gebessert.[249] Eine Quelle der *Fact-Finding Mission* dazu: *«There is some general improvement when it comes to how the society treats the minorities. But there is still a lot to do. »*[250]

5.1. Recht, Schutz und Sicherheit

Weder das traditionelle Recht *Xeer*[251] noch Polizei und Justiz benachteiligen gemäss Erkenntnissen der *Fact Finding Mission* die Minderheiten systematisch.[252] Faktoren wie die Finanzkraft, das Bildungsniveau oder die zahlenmässige Grösse einer Gruppe können Minderheiten dennoch den Zugang zur Justiz erschweren.[253] So meinte beispielsweise eine Quelle der *Fact Finding Mission in Hargeysa*: *«You cannot simply kill a Gabooye without any reason, the police will come. They are under the law (…)»*[254] Richtig ist aber auch, dass es zumindest in Hargeysa in einem Minderheiten-Quartier keine Polizeistation gibt.[255]

5.1.1. Allianzen mit Mehrheitsclans und traditionelles Recht *(Xeer)*

Xeer-Verträge wurden – gemäss Informationen aus dem Jahr 2009 – nur zwischen Mehrheitsclans geschlossen, Minderheiten waren meist ausgeschlossen.[256] Sie können dem *Xeer*-System aber indirekt beitreten durch ein vertraglich festgelegtes Klientelverhältnis mit einem Mehrheitsclan.[257]

Das Brauchtumsrecht *Xeer* sieht Allianzen zwischen Gruppen vor, die *Gaashaanbuur* genannt werden. Dabei gibt es verschiedene Arten von Allianzen: Nachbarschaft, Angeschlossene, Anhänger und Vortäuschende (bzw. «Adoption»). Die letztere heisst *Sheegad*. Diesen Status haben normalerweise anzahlmässig schwache Clans wie z.B. berufsständische Gruppen, da er ihnen erlaubt, gegen aussen die Clan- bzw. Abstammungslinie und damit auch den Schutz des alliierten Mehrheitsclans zu übernehmen.[258] *Shegaad* kann aber auch von Angehörigen

---

249 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

250 Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

251 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 9. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017) / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 22. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017).

252 Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

253 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 22. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 7-8. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017).

254 Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

255 Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

256 Landinfo, Oslo. Response Somalia: Protection and conflict resolution mechanisms. 02.06.2009. S. 3. http://landinfo.no/asset/1058/1/1058_1.pdf (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 19. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017).

257 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 9-11. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017) / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 51-52. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017) / Lewis, Ioan M., Lawrenceville. Blood and bone. The call of kinship in Somali Society. 1994. S. 126-126 / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 9. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 2. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017).

258 Lewis, Ioan M., London. Peoples of the Horn of Africa: Somali, Afar and Saho. 1955. S. 149 / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 51. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520

eines Mehrheitsclans in Anspruch genommen werden: *«Sheegad is more linked to numbers than to caste: Wherever you are a small number, you may enter that contract»,* gab eine Quelle der *Fact Finding Mission* an.[259] Der Schutzclan regelt für sie alle externen Angelegenheiten wie beispielsweise die Vereinbarung von *Mag/Diya.* Im Kontakt mit Fremden, auch im Ausland, identifizieren sich Angehörige von Berufsgruppen häufig nicht als solche, sondern als Mitglieder ihres Schutzclans.[260] Es kommt sogar vor, dass sich der Mehrheitsclan an *Mag/Diya*-Zahlungen der Geschützten beteiligt.[261]

Solche Allianzen bestehen auch heute noch, wenn auch das Ausmass etwas abgenommen hat. An Orten mit einigermassen funktionierendem Polizei- und Justizwesen sind sie erodiert. Ausserdem gibt es Mehrheitsclans, die für solche Allianzen mehr oder weniger bereit sind als andere. Ausdrücke wie *Sheegad* oder *Gaashaanbuur* sind in der somalischen Gesellschaft aber nicht mehr sehr bekannt.[262] Vielmehr sind es simple Allianzen, die eingegangen werden. Während Gabooye auf unterer Ebene noch über Repräsentanten verfügen, sind sie bei Entscheidungen auf höheren Ebenen auf Allianzen mit relevanten Clans angewiesen, um repräsentiert zu werden.[263]

Sheegad-Vertragspartner werden keine vollwertigen Mitglieder ihres Schutzclans, Mischehen sind nicht vorgesehen. Ausserdem haben die Minderheiten keinen Einfluss in wichtige Entscheide der Schutzclans.[264] Die Allianzen sind freiwillig, beide Seiten können sie auflösen. Darum sind die Minderheiten keine Leibeigene; sie haben in der somalischen Gesellschaft eher den Status von «Unberührbaren» oder «Paria».[265]

In den landwirtschaftlich geprägten Gebieten kommt es vor, dass die einheimischen Rahanweyn-Clans Zuwanderer aus nomadischen Gebieten im Rahmen der *Sheegad*-Verhältnisse in ihre Gesellschaft aufnehmen.[266]

---

role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017) / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Lokale Mitarbeiter einer internationalen Organisation, Jijiga. Gespräch im April 2017 / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 3. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017).

259 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.

260 Lokale Mitarbeiter einer internationalen Organisation, Jijiga. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 33-34. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017).

261 Lokale Mitarbeiter einer internationalen Organisation, Jijiga. Gespräch im April 2017 / Lewis, Ioan M., London. Peoples of the Horn of Africa: Somali, Afar and Saho. 1955. S. 149 / Gundel, Joakim, Nairobi. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel. Dezember 2009. S. 22, 52. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf (18.05.2017).

262 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

263 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

264 Lokale Mitarbeiter einer internationalen Organisation, Jijiga. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

265 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 9-11. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017) / Gundel, Joakim, Nairobi. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. S. 51-52. http://logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf (18.05.2017) / Lewis, Ioan M., Lawrenceville. Blood and bone. The call of kinship in Somali Society. 1994. S. 126-126 / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 9. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017).

266 Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet. 01.10.2015. S. 18. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf (18.05.2017).

Quellen der *Fact-Finding Mission* zeichneten ein teils neues Bild. So hat beispielsweise in Somaliland die Anerkennung von *Gabooye-Suldaans* zu einer Aufwertung der berufsständischen Gruppen geführt.[267] Damit geht auch soziale Sicherheit einher.[268] Die Gabooye haben im *Xeer* ihre Rechte. Zusätzlich sind Verfahren im *Xeer* meist nicht korrumpierbar und fairer.[269] Allerdings gibt es hier auch Ausnahmen: Laut einer Quelle der *Fact Finding Mission* macht es beispielsweise einen Unterschied, ob ein Gabooye oder ein Angehöriger eines Mehrheitsclans Täter bei einer Vergewaltigung ist – bzw. ob das Opfer Gabooye oder Mehrheitsangehörige ist.[270]

5.1.2. Polizei und Justiz

Mehrere Gesprächspartner der *Fact-Finding Mission* erwähnten übereinstimmend, dass Polizei und Gerichte Angehörige von Minderheiten nicht systematisch benachteiligten.[271] Insbesondere in Somaliland seien die Minderheiten in den letzten Jahren vor Gericht mehrheitlich fair behandelt worden.[272] Hingegen gebe es dort Spannungen mit der Polizei, die vielfach Vergehen gegenüber Minderheiten-Angehörigen nicht nachgehe. Die Polizei sei in den Minderheiten-Quartieren kaum präsent. Auch kommen ihre Fälle nur selten vor Gericht. Häufig sind die Minderheiten selbst nicht daran interessiert, da sie der Justiz nicht vertrauen.[273]

Teils sind Polizei und Justiz bestechlich. Dadurch werden wirtschaftlich weniger potente Gruppen tendenziell benachteiligt. Aufgrund ihrer wirtschaftlichen Schwäche trifft dieser Umstand auch die Minderheiten. Dies hängt aber nicht mit ihrem Stigma zusammen, sondern mit der schwächeren Finanzkraft und der geringeren Anzahl.[274] Hinzu kommt, dass die Minderheiten in der Regel weniger gut organisiert sind und eine tendenziell schlechtere Kenntnis des Rechtssystems haben.[275] Insbesondere bei Landstreitigkeiten ist dies problematisch. Bei Landdiebstählen werden die Täter häufig nicht bestraft, wenn sie in der Lage sind, das Gericht zu bestechen.[276]

Angehörige von Minderheiten sind gegenüber den staatlichen Schutzinstitutionen tendenziell misstrauisch. Dies liegt einerseits an einer wahrgenommenen Benachteiligung aufgrund der Korruption, andererseits an der schwachen Vertretung der Minderheiten in diesen Institutionen.[277] Andererseits kommt es in unsicheren Gebieten Süd-/Zentralsomalias vor, dass die Minderheiten durch Aufenthalt in der Nähe der Armeestützpunkte Schutz suchen. Gemäss der Angabe einer Quelle der *Fact-Finding Mission* erhalten Minderheitsangehörige dort auch Schutz, während ihre Kinder teils als Hilfsarbeiter bei den Stützpunkten arbeiten.[278]

---

[267] Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
[268] Mark Bradbury, Rift Valley Institute, Nairobi. Gespräch im März 2017.
[269] Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
[270] Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
[271] Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
[272] Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 8. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017).
[273] Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
[274] Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 22. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 7-8. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017).
[275] Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
[276] Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 22. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 7-8. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017).
[277] Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
[278] Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017.

5.1.3. Nichtregierungsorganisationen

Im gesamten somalischen Kulturraum bestehen zahlreiche internationale Organisationen und Nichtregierungsorganisationen, die sich um die Belange verletzlicher Personen kümmern. Dazu gehören u.a. Binnenvertriebene, Frauen, Kinder und andere sozial benachteiligte Gruppen. Aufgrund ihrer Marginalisierung ist der Anteil der Minderheiten unter diesen Gruppen in der Regel hoch.

In Somaliland gibt es einige Nichtregierungsorganisationen, die sich explizit um die Minderheiten – hier speziell um berufsständische Gruppen – kümmern. Dazu gehören:

- *Daami Youth Development Organization* (DYDO) arbeitet in den Bereichen Humanitäres und Menschenrechte.[279]
- *Somaliland National Youth Organization* (SONYO Umbrella) ist eine Jugendorganisation, welche u.a. die Angehörigen berufsständischer Gruppen berät und versucht, ihnen Zugang zu höherer Schulbildung und zu Arbeitsmöglichkeiten zu verschaffen. SONYO bietet zudem Ausbildungen an.[280]
- *Ubax Social and Welfare Organization* (USWO)
- *Voices of Somaliland Minority Women Organization* (VOSOMWO)[281]

In den Flüchtlingslagern in Äthiopien sind die berufsständischen Gruppen in den Flüchtlingskomitees vertreten. UNHCR und das äthiopische Flüchtlingsamt *Administration of Refugee and Returnee Affairs (*ARRA) achten auf eine gleichmässige Vertretung aller Gruppen.[282] In einigen Flüchtlingslagern wurden Minderheiten (v.a. Bantu) separat von den Mehrheitsclans angesiedelt, um eine Marginalisierung zu vermeiden und ihnen den Aufbau eigener Führungsstrukturen zu ermöglichen.[283]

5.2. Gesellschaft

Der gesellschaftliche Umgang mit den Angehörigen von Minderheiten hat sich in den letzten Jahren verbessert. Insbesondere unter jungen Leuten ist die Einstellung zu ihnen gemäss Erkenntnissen der *Fact-Finding Mission* positiver geworden. Obwohl ein gewisses Stigma weiterhin besteht, ist es mittlerweile für viele Angehörige der Mehrheitsclans üblich, auch mit Angehörigen berufsständischer Gruppen zu sprechen, zu essen, zu arbeiten und Freundschaften zu unterhalten, wie mehrere befragte Quellen übereinstimmend aussagten:[284]

«We socialize, we have friends with them. They also tell you that they are a Gabooye.»[285] *«The minorities are spoken to. They may stay in the house with you, working with you at the business centres. Usually they don't hide their clan. »*[286]*«In the past there were more social taboos. Shaking hands with Gabooye is not a problem anymore, or eating together, this is a sort of exaggeration. Social interaction is possible. »*[287]

Dabei handelt es nicht nur um einen oberflächlichen Wandel, sondern um einen *«change of mind-set»* – selbst bei älteren Generationen.[288] Die offizielle Anerkennung von Minderheiten-Clanältesten in Somaliland hat ihren gesellschaftlichen Ruf dort generell verbessert.[289]

---

279 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
280 Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
281 Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 10. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017).
282 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.
283 Kusow, Abdi M, und Eno, Mohamed A. Formula Narratives and the Making of Social Stratification and Inequality, in: Sociology of Race and Ethnicity, Vol. 1, Nr. 3. 2015. S. 418. http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/2332649215574362 (18.05.2017).
284 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
285 Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
286 Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
287 Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
288 Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
289 Mark Bradbury, Rift Valley Institute, Nairobi. Gespräch im März 2017.

Ein Gesprächspartner der *Fact-Finding Mission* ging sogar davon aus, dass in den Städten Somalilands in den nächsten Jahren die Clans zunehmend an Bedeutung verlieren und dafür die Gesellschaftsschichten bzw. soziale Klassen wichtiger werden könnten.[290] Schon jetzt ist die soziale Stufe und die damit verbundene Armut für viele das Hauptproblem.[291]

Früher kam es vor, dass Angehörige der Mehrheitsclans Minderheiten-Angehörige aufgrund von Vorurteilen beschimpften.[292] Die soziale Interaktion mit Angehörigen berufsständischer Gruppen wie z. B. das Grüssen oder gemeinsame Mahlzeiten war eingeschränkt.[293] Nach Einschätzung einer westlichen Botschaft kommt es im Allgemeinen zu keinen gezielten Angriffen oder Misshandlungen der Gabooye.[294]

Einzig in der Frage der Mischehen besteht noch eine gesellschaftliche Diskriminierung (siehe nächstes Kapitel).

5.2.1. Mischehen

Alle dazu befragten Gesprächspartner der *Fact-Finding Mission* waren sich darin einig, dass Mehrheitsclans Mischehen mit Angehörigen berufsständischer Gruppen meist nicht akzeptieren.[295] Dies stimmt auch mit den Angaben in der Literatur überein.[296] Dabei richtet sich dieses Tabu ausschließlich gegen diese Art von Minderheiten.[297]

In der traditionell exogamen somalischen Gesellschaft (siehe Kapitel 2.4) ist dies ein Nachteil, da es den Minderheitenclans verunmöglicht, Allianzen auf Augenhöhe zu schliessen und Netzwerke aufzubauen.[298]

Als besonders problematisch wird es angesehen, wenn eine Mehrheits-Frau einen Minderheiten-Mann heiratet, da dann ihre Kinder der Minderheit angehören werden. Der umgekehrte Fall ist weniger problematisch, da die Kinder eines Mehrheiten-Mannes trotz einer Minderheiten-Mutter dem Mehrheitsclan angehören.[299] Der Druck auf Mischehen ist insbesondere in

---

290 Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
291 Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
292 Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 4, 14, 22. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017).
293 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 33. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017).
294 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.
295 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
296 Kusow, Abdi M, und Eno, Mohamed A. Formula Narratives and the Making of Social Stratification and Inequality, in: Sociology of Race and Ethnicity, Vol. 1, Nr. 3. 2015. S. 416. http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/2332649215574362 (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 4. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017) / Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 11. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017) / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 4, 8, 15. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien.Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 31. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017) / Ambroso, Guido, Brüssel. Pastoral society and transnational refugees: population movements in Somaliland and eastern Ethiopia 1988-2000. August 2002. S. 30. http://www.unhcr.org/3d5d0f3a4.html (18.05.2017).
297 Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
298 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017. / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.
299 Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 4-5. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017) / Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 31. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017) /

ländlichen Gebieten ausgeprägt, während er in den Städten etwas abgenommen haben dürfte.[300] Eine Quelle der *Fact-Finding Mission* gab gar an, dass eine Mischehe in kosmopolitischen Städten wie Mogadischu oder Kismayo «keine grosse Sache» sei.[301]

Mischehen zwischen Mehrheitsclans und berufsständischen Gruppen kommen nach übereinstimmenden Aussagen mehrerer Gesprächspartner der *Fact-Finding Mission* «sehr, sehr selten» vor – insbesondere zwischen Mehrheits-Frauen und Minderheits-Männern.[302]

Es bestehen offenbar regionale Unterschiede. Im clanmässig homogeneren Norden des somalischen Kulturraums ist den Mehrheitsclans tendenziell die «Reinheit» des Clans wichtiger als im stark durchmischten Süden. Deshalb sind Mischehen im Norden seltener und gleichzeitig stärker stigmatisiert als im Süden.[303] In Somaliland lehnen die Clanfamilien Isaaq und Darod Mischehen vehement ab, während sie die Dir eher akzeptieren.[304] Eine Quelle der *Fact-Finding Mission* gab an, dass auch die Hawiye und die Rahanweyn die Frage der Mischehe weniger eng sehen würden als die Isaaq.[305] Eine weitere Quelle gab an, dass Hawiye in einer Ehe zwischen einem Hawiye-Mann und einer Minderheiten-Frau tendenziell kein grosses Problem sehen.[306] Einige wenige Mischehen sind auch in Jijiga in Äthiopien bekannt. [307]

Probleme können vor der eigentlichen Eheschliessung beginnen. In der somalischen Gesellschaft müssen Heiratswillige bei ihren Familien einige traditionelle Verfahren absolvieren, bevor die Familien ihr Einverständnis zur Ehe geben. Wenn jemand eine Person aus einer Minderheit heiraten möchte, gelingt dies in aller Regel nicht und die Betroffenen akzeptieren das Verdikt.[308] Selbst bei Heiraten unter Mehrheitsclans kommt es vor, dass die Familie das Einverständnis zur Heirat nicht gibt. In diesem Fall reisen die Betroffenen manchmal die Distanz von drei Tagesreisen per Kamel von ihrem Wohnort weg, wo sie nach Ansicht moderater Sufi-Kleriker auch ohne Einverständnis ihrer Eltern heiraten dürfen. Die im islamischen Recht erforderliche Funktion des Vormunds der Braut nehmen dann drei Zeugen anstelle des Vaters der Braut ein. Auf Englisch heisssen diese Heiraten als *runaway marriages*, auf Somalisch *gubdo sireed*. Nach der Rückkehr an den Wohnort akzeptieren die Familien solche Heiraten in vielen, aber nicht allen Fällen.[309] Bekannte Städte für solche Heiraten sind Wanlaweyn für die Einwohner Mogadischus und Gabiley für die Einwohner Hargeysas.[310]

Heiraten werden von religiösen *Sheikhs* gemäss islamischem Recht geschlossen. Es kommt vor, dass *Sheikhs* von Mehrheitsclans das Schliessen von Mischehen verweigern. Bei den

---

Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017.

300 Migrationsverket, Norrköping. Kvinnor och barn i Somalia. Rapport från utredningsresa till Nairobi, Kenya och Mogadishu, Hargeisa och Boosaaso i Somalia i juni 2012. 05.06.2013. S. 19. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=30432 (18.05.2017).

301 Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017.

302 Mark Bradbury, Rift Valley Institute, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

303 Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

304 BAMF/BAA/BFM. Bericht zur D-A-CH Fact Finding Mission Äthiopien/Somaliland 2010. Mai 2010. S. 97. http://www.bmi.gv.at/cms/cs03documentsbmi/875.pdf (18.05.2017).

305 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

306 Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017.

307 Lokale Mitarbeiter einer internationalen Organisation, Jijiga. Gespräch im April 2017.

308 Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

309 Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / RFI English, Paris. Controversy over runaway marriages in Somalia. 15.06.2012. http://en.rfi.fr/africa/20120615-elopment-somali-culture-shebab (18.05.2017) / Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Ekteskap og skilsmisse. 23.04.2014. S. 9-10. http://landinfo.no/asset/2859/1/2859_1.pdf (18.05.2017).

310 Associated Press, New York. As Islamic radicals retreat, young Somalis elope. 17.04.2013. https://www.yahoo.com/news/islamic-radicals-retreat-young-somalis-elope-113958149.html (18.05.2017) / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

Sheikhs der Minderheiten ist dies hingegen nicht der Fall.[311]

Kommt eine Mischehe zustande, kommt es gemäss den befragten Gesprächspartnern der *Fact-Finding Mission* häufig vor, dass die Familienangehörigen auf der Seite des Mehrheits-Clans die betroffene Person verstossen: Sie besuchen sie nicht mehr, kümmern sich nicht um ihre Kinder oder brechen den Kontakt gar ganz ab.[312] Hierzu einige Aussagen der befragten Quellen vor Ort:

> *«If you marry a woman from Gabooye, your status will be lowered, but you will* not become a Gabooye. »[313]
>
> *«Our suldaan has a wife from majority. Her family said: <You are forbidden to come back to the house>. When you have children in a family, the parents of the wife usually help in the house. Now, they isolated their girl, because she had married a Gabooye. They consider her dead. Her mother and father consider her dead, even though they are near neighbours. »[314]*
>
> *«If a Gabooye man marries an Ogaden girl, she might not be considered the daughter of the family anymore, that sort of thing. The family would cut the contact, but only on the majority side, for the minorities it is no issue. »[315]*
>
> *«The stigma is still there, you cannot deny it. (…) Everyone may go to a Gabooye sheikh in the mosque, but again many may not marry his daughter. (…) However, this taboo is not that strong than it used to be. »[316]*
>
> *«If a majority woman marries a Gabooye man, it would not be the end of the world. However, it is bad news for the family of the woman. They would not let the girl marry the Gabooye man, that's a big issue and very rare, people avoid it. But it is not the end of the world. »[317]*
>
> *«It may happen that within the clan they say <you are a shame>, and you are cut off from the networks. »[318]*

Die Gesprächspartner der *Fact-Finding Mission* bekräftigten aber, dass es unter solchen Umständen so gut wie nie zu Gewalt oder gar Tötungen kommt.[319] Auch dazu einige Zitate aus den Gesprächen:

> *«Nobody gets killed, I have never heard of such a case. But there will for sure be threats of violence. »[320]*
>
> *«Threatening in this context will not go up to that level, where somebody is killed.*

---

311 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 5. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017).

312 Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lewis, Ioan M., London. Peoples of the Horn of Africa. Somali, Afar and Saho. Red Sea Press, 1998. S. 52.

313 Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

314 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

315 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

316 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.

317 Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017.

318 Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

319 Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Mark Bradbury, Rift Valley Institute, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 31. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017).

320 Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017.

(…) But it is not up to the level that they will kill the person who has <wrongly> married. (…) I have a lot of friends who are Gabooye and have never heard something like that somebody has been killed for a marriage. If such a case would happen, this would be made public – you could read about it in the web.»[321]

«I haven't heard of any cases of repercussions. It could be possible that even a murder could happen, but this is more about marrying without the consent and agreement of the parents. This can happen in any clan. It is certainly not very frequent. »[322]

«I have never heard that somebody has been killed for intermarriage. »[323]

«I have never heard of murder in such a case of intermarriage. »[324]

«An intermarriage with a Gabooye will lead to social pressure, but not to the point of killing. »[325]

Gesprächspartner der *Fact-Finding Mission* in Somaliland nannten die jeweils gleichen Vorfälle, in denen es im Zusammenhang mit Mischehen zu Gewalt kam. Diese Fälle haben auch Medien Somalilands dokumentiert:

- In Boorama drohte 2014 ein Vater, seinen Sohn zu töten, falls er wie beabsichtigt eine Minderheiten-Frau heirate. Der Sohn brachte sich um. Darauf begannen physische Übergriffe seines Clans gegen die Minderheiten-Familie, die auch ihre Läden in der Stadt schliessen mussten.[326]
- In Gabiley gab 2012 ein ziviles Gericht trotz Widerstand der betroffenen Mehrheits-clans-Familie einem Paar das Recht zu heiraten. Die Verwandten der Mehrheits-Frau verprügelten den Minderheits-Mann und töteten angeblich das gemeinsame Kind.[327]
- Im Mai 2017 heiratete in Hargeysa eine Isaaq-Frau einen Mann der Gabooye. Die Familie der Frau griff daraufhin die Familie des Mannes mit Stöcken und Messern an und fügte der Ehefrau aus der eigenen Familie Verbrennungen zu. Nach Auskunft einer Nichtregierungsorganisation, die sich für berufsständische Gruppen einsetzt, schritt die Polizei nicht ein.[328]

Ein Gesprächspartner der *Fact-Finding Mission* äusserte die Ansicht, dass nicht alle Vorfälle von den Medien dokumentiert würden.[329] Dem widersprachen andere Gesprächspartner.[330]

5.3. Politik

Generell haben die Minderheiten häufig Vertreter auf der niedrigsten Verwaltungsebene. Auf höheren Ebenen hingegen sind sie eher schwach vertreten.[331]

---

321 Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
322 Mark Bradbury, Rift Valley Institute, Nairobi. Gespräch im März 2017.
323 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.
324 Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
325 Lokaler NGO-Mitarbeiter (2), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
326 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somaliland Sun, Hargeysa. VOSOMWO Decries Continued Persecution of Minority Clans in Awdal Region. 27.04.2014. http://www.somalilandsun.com/community/5636-somaliland-vosomwo-decries-continued-persecution-of-minority-clans-in-awdal-region- (18.05.2017).
327 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somaliland Sun, Hargeysa. Court protects an untouchable man's marriage. 27.05.2015. http://www.somalilandsun.com/index.php/community/772-somaliland-court-protects-an-untouchable-mans-marriage (18.05.2017).
328 Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. E-Mail vom 24.05.2017 / Mit einem Aufruf an potenzielle Aufnahmestaaten in einer englischsprachigen Diaspora-Quelle: Oodweynenews.com, Bristol (UK). Kid Tortured in Hargeisa... 27.05.2017. http://oodweynemedia.com/?p=135265 (29.05.2017).
329 Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
330 Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.
331 Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

Bei Institutionen der somalischen Regierung wie dem Parlament kommt häufig die 4.5-Formel zum Einsatz, die den vier grossen Clans die gleiche Vertretung zusichert und allen Minderheiten zusammen nur die Hälfte davon. Die Minderheiten sind im somalischen Parlament und der somalischen Regierung vertreten, ihre Stimme hat aber wenig Gewicht.[332] Ein Problem, das sich etwa in Somaliland erwiesen hat, ist der immer noch mangelhafte Organisationsgrad der Gabooye. Während andere Clans ihre Angehörigen zur Wählerregistrierung mobilisieren konnten, ist dies den Gabooye nicht gelungen.[333] So sind sie zur Partizipation auf höherer Entscheidungsebene zu Allianzen gezwungen (siehe Kapitel 5.1.1).

In Somaliland sind die Clan-Ältesten der Minderheiten gleich wie jene der Mehrheitsclans offiziell anerkannt, und die Minderheiten sind in den politischen Parteien vertreten.[334] Einige Älteste *(Suldaan)* der Gabooye sind im Oberhaus des Parlaments *(Guurti)* vertreten. In der Regierung und dem Repräsentantenhaus hingegen sind sie nicht vertreten, ebensowenig in vielen lokalen Räten.[335]

5.4. Bildung

Der Zugang berufsständischer Gruppen zur Bildung ist erschwert, weil an ihren Wohnorten häufig die Schulen fehlen. So gibt es beispielsweise im Stadtteil Daami in Hargeysa nur eine einzige Grundschule, die überfüllt ist. Hinzu kommt, dass sich viele Eltern die Schulgebühr ihrer Kinder nicht leisten können. An Schulen mit Schülern von Mehrheits- und Minderheitenclans werden die Minderheiten-Kinder teilweise gehänselt.[336] Die meisten Angehörigen berufsständischer Gruppen haben keinen Sekundarschul-Abschluss. Sie verlassen die Schule früher, um zu arbeiten.[337] Dies hängt auch damit zusammen, dass die Familien auf derartige Einkommen angewiesen sind.[338] Manche Eltern machen sich über die Notwendigkeit von Bildung auch keine Gedanken, ein rasches Einkommen für die Kinder ist ihnen wichtiger.[339]

In Somaliland haben die berufsständischen Gruppen begonnen, sich selbst zu organisieren und eigene Schulen zu eröffnen.[340] Nichtregierungsorganisationen bemühen sich darum, den Minderheiten-Angehörigen mit Stipendien den Zugang zu höherer Schulbildung zu ermöglichen. Mittlerweile gibt es auch Universitäts-Absolventen aus berufsständischen Gruppen.[341] Zumindest in Somaliland gibt es gemäss einer Quelle der *Fact-Finding Mission* an den Universitäten keine Probleme aufgrund ihrer Clan-Zugehörigkeit.[342]

5.5. Wirtschaft

Auch heute sind die berufsständischen Gruppen mehrheitlich in ihren traditionellen, meist wenig lukrativen Berufen wie z.B. als Schmiede, Schuhmacher oder Friseure tätig (siehe Kapitel 2.2.2). Sie bekommen aber mittlerweile Konkurrenz von Mehrheitsclans und Ausländern – vor

---

[332] Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 4, 14-15. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Kusow, Abdi M, und Eno, Mohamed A. Formula Narratives and the Making of Social Stratification and Inequality, in: Sociology of Race and Ethnicity, Vol. 1, Nr. 3. 2015. S. 412. http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/2332649215574362 (18.05.2017).

[333] Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[334] Mark Bradbury, Rift Valley Institute, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[335] Mark Bradbury, Rift Valley Institute, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[336] Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 4, 14-15. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017).

[337] Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[338] Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[339] Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[340] Höhne, Markus V. Continuities and changes regarding minorities in Somalia, in: Ethnic and Racial Studies. 14.04.2014. S. 11. http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/01419870.2014.901547?journalCode=rers20 (18.05.2017).

[341] Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

[342] Vertreter von Daami Youth Development Organization (DYDO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

allem von Äthiopiern. Dafür werden sie selbst kreativer.[343] Gruppen, deren traditionelle Berufe heute noch Bedeutung haben, sind heute eher erfolgreich. Jene hingegen, deren Berufe nicht mehr benötigt werden – etwa jene der Muuse Dheriyo, die unter chinesischen Billigimporten leiden – haben an Einfluss und Finanzkraft verloren.[344]

Die meist schlechtere Bildung macht es für Minderheiten-Angehörige tendenziell schwieriger, eine Arbeitsstelle zu finden. Hinzu kommt, dass bei Anstellungen weiterhin häufig nach der Clanzugehörigkeit gefragt wird.[345] Meist haben sie auch keinen Zugang zu Positionen im Staatsdienst.[346] Dennoch sind vereinzelt auch Angehörige der berufsständischen Gruppen wirtschaftlich erfolgreich.[347] Sie stellen zwar nach wie vor die ärmste Bevölkerungsschicht; trotzdem gibt es Minderheitenangehörige in den Regierungen, im Parlament und in der Wirtschaft.[348] Auch beim Kauf von Land besteht keine generelle Diskriminierung.[349] Trotzdem gilt in den meisten Fällen wohl die Aussage einer Quelle der *Fact-Finding Mission*: *«Minority leads to poverty. […] Clan and money are the crucial things. Minority clans have no money and no voice. »*[350]

Da sie über eine kleine Diaspora verfügen, profitieren Angehörige berufsständischer Gruppen in geringerem Ausmass von Auslandüberweisungen als die Mehrheitsclans.[351]

5.6. Frauen

Das patriarchalische Clansystem und *Xeer* an sich bieten Frauen keinen Schutz. So helfen die Clans bzw. die Ältesten im Fall von häuslicher Gewalt der Frau nicht, Wiedergutmachung zu bekommen.[352] Auch im Falle einer Vergewaltigung ist es für somalische Frauen – unabhängig von ihrer Clanzugehörigkeit – schwierig, Wiedergutmachung zu erreichen. Tendenziell werden solche Vergehen gemäss Brauchtumsrecht *Xeer* gesühnt. Dadurch wird zwar die Familie des Opfers finanziell kompensiert, der Täter aber nicht bestraft.[353]

Nur vereinzelt werden sexuelle Straftaten von der zivilen Justiz behandelt. Um Einlass in Polizeistationen zu bekommen, müssten betroffene Frauen schon am Eingang ihr Anliegen vorbringen. Dies hält sie häufig davon ab, sexuelle Straftaten zu melden. Aufgrund des damit

---

343 Mark Bradbury, Rift Valley Institute, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 4, 14-15. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017).

344 Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

345 Mark Bradbury, Rift Valley Institute, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 4, 14-15. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017).

346 Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S.13. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017) / Ambroso, Guido, Brüssel. Pastoral society and transnational refugees: population movements in Somaliland and eastern Ethiopia 1988-2000. August 2002. S. 30. http://www.unhcr.org/3d5d0f3a4.html (18.05.2017).

347 Mark Bradbury, Rift Valley Institute, Nairobi. Gespräch im März 2017.

348 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.

349 Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017.

350 Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.

351 Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 5. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017).

352 Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 22-23. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017) / Landinfo/Udlændingsstyrelsen, Oslo/Kopenhagen. Security and human rights issues in South-Central Somalia, including Mogadishu. April 2012. S. 76-77. http://www.nyidanmark.dk/NR/rdonlyres/68C10A22-BFFC-4BD6-899D-60FB6B0F7AC5/0/FFMSomalia2013Final.pdf (18.05.2017).

353 Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. S. 6, 9. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf (18.05.2017) / Lifos (Migrationsverket), Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya, and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. S. 22-23, 27. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=29575 (18.05.2017).

verbundenen Stigmas vermeiden Frauen öffentliche zivile Verfahren häufig.[354]

Frauen und Kinder, die Minderheiten angehören, können in den Lagern Binnenvertriebener (IDPs) Opfer sexueller Gewalt werden.[355] Dabei sind Frauen von Minderheiten doppelt benachteiligt, wie eine Quelle der *Fact-Finding Mission* formuliert: *«The lower you stand in society, the harder you get justice. Most difficult it is for women from minority groups. To get justice as a minority woman, you have to take a lot of obstacles. »*[356]

6. Sprache und Dialekte

Die somalische Sprache besteht aus zahlreichen Dialekten, die sich teils beträchtlich voneinander unterscheiden. Am offensichtlichsten ist der Unterschied zwischen den beiden grossen Dialektgruppen *Af Maha* und *Af Maay.* Letzteres ist der Dialekt der sesshaften, landwirtschaftlich tätigen Clans (Rahanweyn) zwischen den Flüssen Shabelle und Jubba. Die ursprünglich nomadischen Clans, und damit die grosse Mehrheit der Somalis, sprechen Varianten des *Af Maha*. Für ungeübte Personen sind die beiden Dialektgruppen gegenseitig kaum verständlich. In sich zerfallen sie weiter in viele Dialekte.[357]

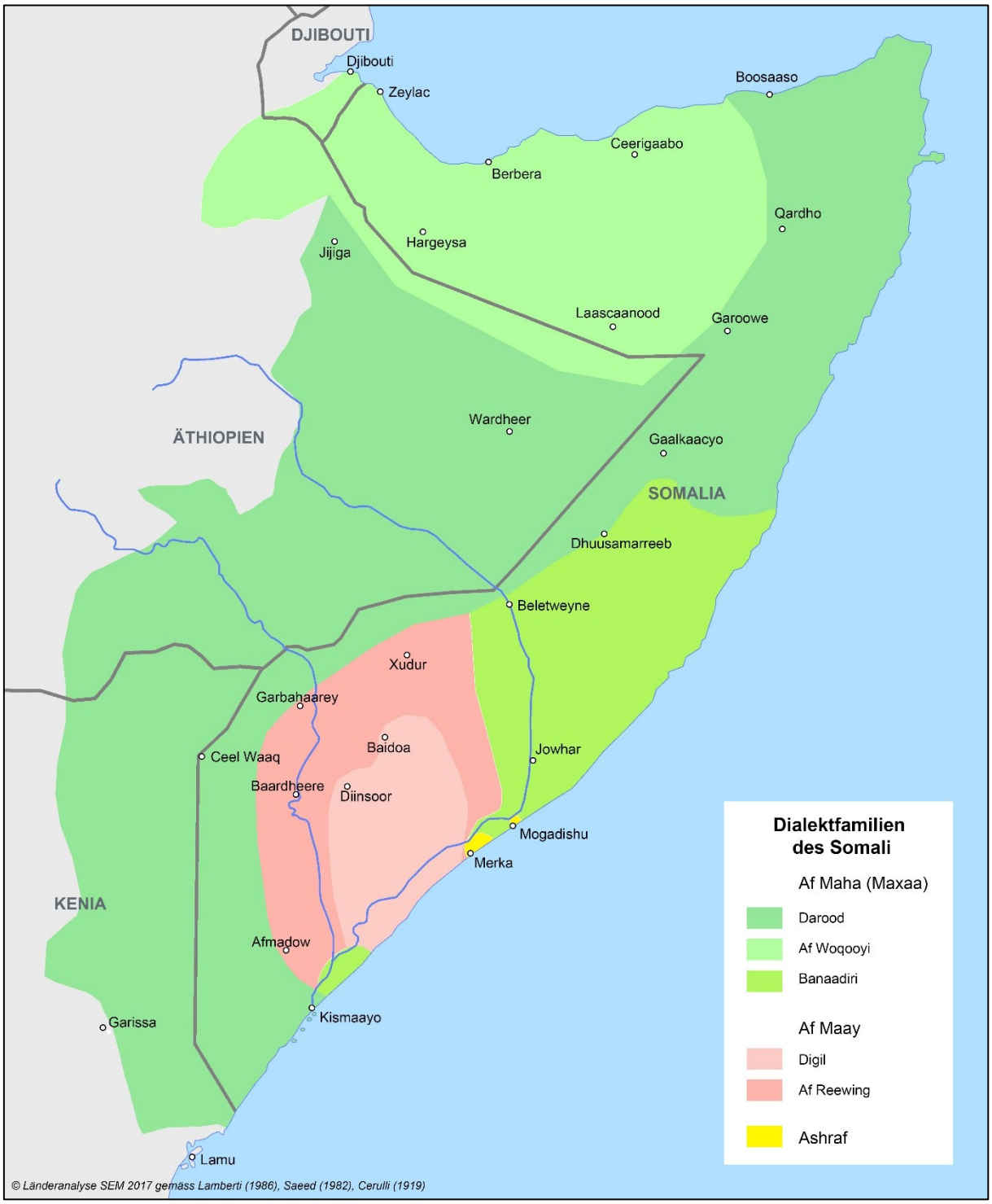
Die wichtigste Variante des *Af Maha* ist das sogenannte Nordsomali, gesprochen in der ganzen Nordhälfte des Sprachgebiets (Galmudug, Puntland, Somaliland, Ogaden, Djibouti), aber aufgrund von Wanderungen im 19. Jahrhundert auch im äussersten Süden, in Kenia und in den angrenzenden Gebieten Südsomalias.[358] Trotz des grossen Verbreitungsgebiets sind diese Dialekte untereinander sehr ähnlich. Die Variante von Mudug hat die Regierung Siyaad Barre bis zu ihrem Zusammenbruch 1991 als Standardsprache propagiert. Zwar weist die Schriftsprache immer noch unzählige Schreibvarianten auf, doch konnte sich Nordsomali als überregionale *Lingua Franca* etablieren[359]. Als markant innerhalb des Nordsomali gilt der Dialekt Somalilands, einschliesslich der von Somaliland beanspruchten Darood-Gebiete im Osten. Somalis aus dieser Gegend werden als *Reer Woqooyi* (Leute des Nordens) bezeichnet.[360]

In den übrigen Gebieten (Zentral- und Südsomalia) sind die dialektalen Unterschiede noch stärker ausgeprägt, und zwar sowohl zwischen den Regionen als auch innerhalb der Clans. Diese Unterschiede sind aber für Personen, die mit den lokalen Verhältnissen nicht vertraut sind, häufig schwer zuzuordnen. Sprecher dieser Dialekte wechseln oft so gut wie möglich ins Standard- bzw. Nordsomalische, wenn sie sich mit Personen anderer Herkunft unterhalten.[361]

Die dialektalen Unterschiede helfen den Somalis, die Herkunft einer Person einzuschätzen (siehe Kapitel 3.1.1). Gleich wie die Siedlungsgebiete der Clans entsprechen aber auch die Dialekträume nicht den politischen Grenzen innerhalb des somalischen Kulturraums. Darum ist eine eindeutige Zuordnung einer Staatsangehörigkeit aufgrund eines Dialekts häufig nicht möglich.[362] Fassbare lexikalische Unterschiede zwischen den Somalisch-Versionen der verschiedenen Staaten bestehen nur in bürokratischen und anderen mit dem Staat verbundenen Ausdrücken. Im äthiopischen Regionalstaat Somali entstammen diese beispielsweise häufig dem Amharischen.[363]

---

354 Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
355 Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 4, 8, 15. http://minorityrights.org/publications/no-redress-somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Somalische Mitarbeiterin einer internationalen NGO, Nairobi. Gespräch im März 2017.
356 Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
357 Lamberti, Marcello. Die Nordsomali-Dialekte. 1988. S. 20.
358 Lamberti, Marcello. Die Nordsomali-Dialekte. 1988. S. 27.
359 Lamberti, Marcello. Die Somali-Dialekte. 1986. S. 31.
360 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
361 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017 / Guleid Ahmed Jama, Chairperson Somaliland Human Rights Centre, Hargeysa. Gespräch im April 2017.
362 Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.
363 Lokaler Gesprächspartner, Jijiga. Gespräch im April 2017.



Karte Dialektfamilien des Somali in Somalia und den angrenzenden Gebieten.[364]

Die Angehörigen der berufsständischen Gruppen sprechen heute meistens den örtlichen Dialekt des Somalischen und unterscheiden sich damit nicht von der Mehrheitsbevölkerung. Traditionell sprechen sie zusätzlich einen eigenen Jargon, der für Aussenstehende nur schwer verständlich ist. Der Gebrauch dieses Jargons ist in letzter Zeit aber insbesondere unter der jüngeren Generation stark zurückgegangen.[365] Es gibt auch Berufsgruppen, deren Dialekt

[364] Cerulli, Enrico. Nota sui dialetti somali, in: Rivista degli Studi Orientali, Università di Roma Sapienza, Rom, 1919. 8:693-699 / Lamberti, Marcello. Hamburg. Die Somali-Dialekte. 1986. S. 29 / Saeed, John Ibrahim. Central Somali – Grammatical Outline, in: Afroasiatic Linguistics, Linguistic Society of America, Washington, D.C., 1982. 8, 2:1.

[365] Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalischer Gesprächspartner, Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.01.2010. S. 16. http://minorityrights.org/publications/no-redress-

bzw. Sprache sich sehr vom Standard-Somalischen unterscheiden. Dazu gehören die Yibir und die Gobaweyn.[366]

Ethnische Minderheiten innerhalb Somalias haben teils eigene Sprachen, die heute aber eine untergeordnete Rolle spielen. Der Linguist Marcello Lamberti schrieb im Jahr 1986: «Die Sprachminderheiten sind wenig, auf enge Gebiete beschränkt, und die Zahl ihrer Sprecher ist gering. Diese Minderheiten sind in der Regel in der Somali-Gesellschaft soweit integriert, dass sich ihre Mitglieder trotz eigener Muttersprache in der Regel für Somali halten und ihre jungen Leute und erwachsenen Männer meist fliessend Somali sprechen können, das für ihre Kinder wie eine zweite Muttersprache ist.»[367]

Zu den wichtigsten **Sprachminderheiten** in Somalia gehören:

- Oromo bilden die grösste Einzelethnie Äthiopiens. Ihre Sprache gehört wie das Somali zu den kuschitischen Sprachen. In Somalia findet man Oromo-Sprecher verstreut in Gedo und Jubbada Hoose, die aber weitgehend ans Somali assimiliert sind.[368]
- Mushungulu. Diese Bantu-Sprache wird entlang des Jubba in der Region Jamaame gesprochen. Die Vorfahren der Sprecher sind vor dem 20. Jahrhundert aus dem heutigen Tanzania eingewandert. Die Mushungulu sind Bauern, und zumindest in den 1980er Jahren sprachen viele Frauen kaum Somali.[369]
- Swahili. Der Bajuni-Dialekt wird von Fischern an der Küste um Kismaayo und auf den Bajuni-Inseln gesprochen. In der Stadt Baraawe gibt eine Gruppe, die den Chimwiini-Dialekt spricht, zumeist Handwerker.[370]
- Boon. Diese kuschitische Sprache aus der Region Jilib ist offenbar nahezu ausgestorben.[371]

somalias-forgotten-minorities-november-2010/ (18.05.2017) / Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. S. 35. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf (18.05.2017).

366 Vertreter von Somaliland National Youth Organization (SONYO), Hargeysa. Gespräch im April 2017 / Somalische Mitarbeiter einer internationalen NGO, Addis Abeba. Gespräch im April 2017.

367 Lamberti, Marcello. Die Somali-Dialekte. 1986. S. 5.

368 Landinfo, Oslo. Somalia: Language situation and dialects. 22.07.2011. S. 11. http://landinfo.no/asset/1800/1/1800_1.pdf (18.05.2017).

369 Landinfo, Oslo. Somalia: Language situation and dialects. 22.07.2011. S. 11. http://landinfo.no/asset/1800/1/1800_1.pdf (18.05.2017).

370 Lamberti, Marcello. Die Somali-Dialekte. 1986. S. 6–9 / Mitarbeiter einer westlichen Botschaft, Nairobi. Gespräch im März 2017.

371 Ethnologue, Dallas. Boon. Ohne Datum. http://www.ethnologue.com/18/language/bnl/ (18.05.2017)

7. Literaturhinweise

7.1. Allgemeine Informationen

7.1.1. Akademische Publikationen

Adams, Anita Sylvia. Benadiri People of Somalia with Particular Reference to the Reer Hamar of Mogadishu. School of Oriental & African Studies. 2011.

Ali Jimale Ahmed (Hrsg.). The Invention of Somalia. 1995.

Bader, Christian. Le sang et le lait. Brève histoire des clans Somali. 1999.

Höhne, Markus V. Traditional Authorities in Northern Somalia: Transformation of positions and powers. 2006. http://www.eldis.org/go/home&id=38530&type=Document.

Kapteijns, Lidwien, Wellesley. I.M. Lewis and Somali Clanship: A Critique, in: Northeast African Studies, Vol. 11, No. 1. 2010.

Lewis, Ioan M. Blood and bone. The call of kinship in Somali society. 1994.

Lewis, Ioan M. A Pastoral Democracy. A Study of Pastoralism and Politics among the Northern Somali of the Horn of Africa. 1961/1982/1999.

Lewis, Ioan M. Peoples of the Horn of Africa: Somali, Afar and Saho. 1955.

Luling, Virginia. Somali Sultanate: The Geledi City-State Over 150 Years. 2002.

Mohamed Diriye Abdullahi. Culture and Customs of Somalia. 2001.

Mohamed Mohamed-Abdi. Les bouleversements induits par la guerre civile en Somalie: castes marginales et minorities. Autrepart (15) 2000: 131-147. http://horizon.documentation.ird.fr/exl-doc/pleins_textes/pleins_textes_7/autrepart/010023307.pdf.

Yusuf Farah, Ahmed and Ioan M. Lewis. Somalia: The Roots of Reconciliation. Peace-Making Endeavours of Contemporary Lineage Leaders: A Survey of Grassroots Peace Conference in «Somaliland». 1993.

7.1.2. COI

EASO, Malta. South and Central Somalia Country overview. August 2014. Kap. 2. https://coi.easo.europa.eu/administration/easo/PLib/EASO-COIreport-Somalia_EN.pdf.

Gundel, Joakim. The predicament of the 'Oday'. The role of traditional structures in security, rights, law and development in Somalia. November 2006. http://www.logcluster.org/sites/default/files/documents/Gundel_The%2520role%2520of%2520traditional%2520structures.pdf.

Gundel, Joakim. Clans in Somalia. Report on a Lecture by Joakim Gundel, COI Workshop Vienna, 15 May 2009 (Revised Edition). December 2009. http://www.ecoi.net/file_upload/90_1261130976_accord-report-clans-in-somalia-revised-edition-20091215.pdf.

Landinfo, Oslo. Protection and Conflict Resolution Mechanisms. 30.09.2011. http://landinfo.no/asset/1796/1/1796_1.pdf.

Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Klan og identitet [Themenbericht Somalia: Clan und Identität]. 01.10.2015. http://landinfo.no/asset/3232/1/3232_1.pdf.

Landinfo, Oslo. Vulnerability, minority groups, weak clans and individuals at risk. 21.07.2011. http://landinfo.no/asset/1805/1/1805_1.pdf.

Lifos, Norrköping. Abtirsiimo och abtirsiin – uppräkning av sin somaliska klanlinje [Abtirsiimo und Abtirsiin – Aufzählung seiner somalischen Clanlinie]. 24.05.2013 http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentSummaryId=30344.

Lifos, Norrköping. Government and Clan system in Somalia. Report from Fact Finding Mission to Nairobi, Kenya and Mogadishu, Hargeisa and Boosaaso in Somalia in June 2012. 05.03.2013. http://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentAttachmentId=38611.

Rinehard, Britta. Clan Structure in Somalia. Civil-Military Fusion Centre. August 2011. http://unhcr.org.ua/attachments/article/660/CFC_Anti-Piracy_Report_Clans%20in%20Somalia_Aug_2011.pdf.

UK Home Office, London. Country Information and Guidance. South and central Somalia: Majority clans and minority groups. 30.03.2015.

7.2. Minderheiten und Berufsgruppen

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Nürnberg. Minderheiten in Somalia. July 2010. https://milo.bamf.de/milop/livelink.exe/fetch/2000/702450/683266/693991/697672/697677/6029534/13604856/13565580/Deutschland___Bundesamt_f%C3%BCr_Migration_und_Fl%C3%BCchtlinge%2C_Minderheiten_in_Somalia%2C_Juli_2010.pdf?nodeid=13904432&vernum=-2.

Höhne, Markus. Minorities in Somalia. In: Bundesasylamt, Wien. Somalia: Security, Minorities & Migration. S. 63-86.

Landinfo, Oslo. Query response Somalia: Low status groups. 12.12.2016. http://landinfo.no/asset/3514/1/3514_1.pdf.

Landinfo, Oslo. Respons Somalia: Lavstatusgrupper [Antwort Somalia: Berufsstatusgruppen]. 12.12.2016. http://landinfo.no/asset/3476/1/3476_1.pdf.

Landinfo, Oslo. Vulnerability, minority groups, weak clans and individuals at risk. 21.07.2011. http://landinfo.no/asset/1805/1/1805_1.pdf.

Minority Rights Group International, London. No redress: Somalia's forgotten minorities. 31.10.2010. http://minorityrights.org/wp-content/uploads/old-site-downloads/download-912-Click-here-to-download-full-report.pdf.

Österreichischer Integrationsfonds (Mag. Andreas Tiwald), Wien. Die Parias Somalias: Ständische Berufskasten als Basis sozialer Diskriminierung. Dezember 2010. http://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/Downloads/Publikationen/n8_Laenderinfo_Somalia.pdf.

7.2.1. Beschreibungen einzelner Gruppen

Ajuraan/Reer Hamar: Landinfo, Oslo. Respons Somalia: Hawiye-klanen Ajuraan og Reer Hamar [Antwort Somalia: Der Hawiye-Clan Ajuraan und die Reer Hamar]. 08.05.2012. http://landinfo.no/asset/2066/1/2066_1.pdf.

Ashraf: Staatendokumentation BAA, Wien. Somalia: Die Ashraf – Herkunft, Status, aktuelle Lage. 21.12.2009.

Bajuni: Landinfo, Oslo. Temanotat Somalia: Bajuni-øyene [Themenbericht Somalia: Bajuni-Inseln]. 16.02.2010. http://landinfo.no/asset/1147/1/1147_1.pdf.

Bantu: Van Lehman, Dan und Omar Eno. The Somali Bantu. Their History and Culture. Februar 2003. http://www.hartfordinfo.org/issues/wsd/immigrants/somali_bantu.pdf.

Benadiri: Adam, Anita Sylvia. Benadiri People of Somalia. Ohne Datum.

Dir Gadsan: Landinfo, Oslo. Somalia: Dir Gadsan klanen. 01.09.2006. http://landinfo.no/id/773.0.

Duduble: Landinfo, Oslo. Respons Somalia: Hawiye-klanen Duduble [Antwort Somalia: Der Hawiye-Clan Duduble]. 08.05.2012. http://landinfo.no/asset/2069/1/2069_1.pdf.

Dulbahante: Landinfo, Oslo. Somalia: Dhulbahante – Somaliland. 28.09.2008. http://www.landinfo.no/id/1149.0. / Landinfo, Oslo. Somalia: Dhulbahante. 17.04.2007. http://www.landinfo.no/id/780.0.

Galgala/Dhaniye: Landinfo, Oslo. Respons Somalia: Dhaniye-klanen [Antwort Somalia: Dhaniye-Clan]. 14.09.2010. http://landinfo.no/asset/1399/1/1399_1.pdf.

Geri: Landinfo, Oslo. Geri-klanen. 18.04.2007. http://landinfo.no/id/781.0.

Jaaji/Reer Maanyo: Landinfo, Oslo. Respons Somalia: Jaaji og reer maanyo [Antwort Somalia: Jaaji und Reer Maanyo]. 10.11.2010. http://landinfo.no/asset/1472/1/1472_1.pdf.

Meheri: Landinfo, Oslo. Somalia: Meheri-klanen. 09.06.2005. http://landinfo.no/id/775.0.

Reer Hamar: Landinfo, Oslo. Response Somalia: Reer Hamar. 17.12.2009. http://landinfo.no/asset/1091/1/1091_1.pdf.

Shanshi: Staatendokumentation BAA, Wien. Somalia: Clan Shanshi(ye). 09.09.2014.

Sheikhal: Staatendokumentation BAA, Wien. Somalia: Sheikhal. 19.08.2011.

Wardey: Landinfo, Oslo. Wardey-klanen. 01.09.2006. http://landinfo.no/id/774.0.

Warsangeli/Dulbahante: Höhne, Markus V. Between Somaliland and Puntland. 2015. rift-valley.net/download/file/fid/3719.

Yibir: Bader, Christian. Les Yibro mages Somali. 2000.

7.3. Stammbäume

Abbink, Jan, Leiden. The total Somali clan genealogy (second edition). ASC Working Paper 84/2009. https://openaccess.leidenuniv.nl/handle/1887/14007.

Abby, Abdi. Field research project on minorities in Somalia. October 2005.

Ambroso, Guido (UNHCR). Somalis in the Horn of Africa. A short guide to society and history. No date.

Center for Advanced Defense Studies. Visualizing Somali Clan Structures. Ohne Datum. http://www.mindmeister.com/de/184633352/somali-clan-lineages.

Danish Immigration Service, Kopenhagen. Report on minority groups in Somalia. December 2000. http://www.refworld.org/docid/3ae6a5fa0.html.

International Crisis Group, Brüssel. Somaliland. The Strains of Success. S. 19-21. 05.10.2015. https://d2071andvip0wj.cloudfront.net/b113-somaliland-the-strains-of-success.pdf.

UNHCR Somalia, Nairobi. Genealogical Table of Somali Clans. 2000. http://www.ecoi.net/file_upload/bsvec1_unhcr2000.pdf.

World Bank. Conflict in Somalia – drivers and dynamics. 2005. S. 55-57. http://siteresources.worldbank.org/INTSOMALIA/Resources/conflictinsomalia.pdf.

7.4. Sprachen und Dialekte

Lamberti, Marcello. Die Somali-Dialekte. Eine vergleichende Untersuchung mit 35 Karten und zahlreichen Tabellen. 1983.

Lamberti, Marcello. Die Nordsomali-Dialekte. Eine synchronische Beschreibung. 1988.

Landinfo, Oslo. Report Somalia: Language situation and dialects. 22.07.2011. http://www.landinfo.no/asset/1800/1/1800_1.pdf.